

Amtliches Mitteilungsblatt

des Stadt- und Landkreises Bielefeld

Verlautbarungen aller militärischen und zivilen Stellen

Nr. 43

Bielefeld, 11. Mai 1946

Erscheint sonntags

Außerordentliche Sitzung der Stadtvertretung

Eine Ansprache des Militärgouverneurs · Einzelheiten über die demnächstigen Wahlen · 20%ige Kürzung der städtischen Ausgaben

Zu Beginn der Sitzung hielt der Gouverneur, Herr

Obersi MacOlive

folgende Ansprache:

Bevor ich die kurze Ansprache halte, die der Zweck meiner heutigen Anwesenheit hier ist, möchte ich noch ein paar einleitende Bemerkungen hinzufügen.

Die Sperrstundenwarnung wird nicht mehr durch Sirenen bekanntgegeben, und damit ist eine weitere Erinnerung an die unerfreuliche Vergangenheit verschwunden. In dieser Hinsicht ist es nur gerecht, Sie daran zu erinnern, daß wir unter diesem Warnungszeichen ebensoviel gelitten haben wie Sie, denn es ist derselbe Ton, der einen Luftangriff auf England verkündete.

Ich weiß, die Zeit ist hart und Lebensmittel sind knapp, aber viele Ihrer Lebensmittel kommen, ebenso wie Benzin, von England. Es ist mir bekannt, daß dies meinem Lande jährlich 80 000 000 Pfund oder 1600 Millionen Mark kostet. Die Kosten werden von englischen Steuerzahlern aufgebracht. Ich bin jedoch sicher, daß wir uns zu besseren Zeiten durchkämpfen werden, wenn wir mit der Zusammenarbeit aller Beteiligten rechnen können.

Man sollte jedoch darauf bedacht sein, daß alte Feindschaften nicht immer weiter verfolgt werden. Es ist so viel mehr wichtige Arbeit zu tun, als daß man solchen Dingen erlauben könnte, all zu sichtbar in Erscheinung zu treten. Man könnte hier eine Menge zugunsten von Großzügigkeit und Duldsamkeit in Bezug auf politische und religiöse Ansichten sagen. Es mag sein, daß Verleumdung zur Politik gehört, ich glaube jedoch, daß es eine niedrige Art von Politik ist. Was wir benötigen, ist persönliche Differenzen fallen zu lassen und an ihre Stelle gute Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit zu setzen. Ein großzügiger Mann wird immer in diesem Sinne handeln. Den kleinklein Mann charakterisiert seine Verfolgung von Personen an Stelle von Projekten. Ich habe gehört, daß sich solche Fälle zugetragen haben, und ich denke, hier kann die Stadtvertretung viel tun, um durch Beispiel und Einfluß die allgemeine Haltung zu verbessern. Bezüglich des Entnazifizierungsausschusses erwarte ich, daß derselbe mit seiner Arbeit etwas schneller vorankommt.

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren!

Die Vorbereitungen für die Wahlen

Nun da die Vorbereitungen für die Wahlen begonnen haben, halte ich die Zeit für gekommen, mich an Sie zu wenden, um die bisher geleistete Arbeit zu prüfen und die Zukunft zu überlegen. Ich habe einige Bemerkungen bezüglich Politik in der Lokalverwaltung und des Kontaktes zwischen den Wahlkandidaten und der Wählerschaft zu machen.

Die ernannten repräsentativen Vertretungen waren der erste Schritt auf dem Wege zur Einführung einer dezentralisierten und demokratischen Form einer lokalen Verwaltung. Diejenigen, die diese ernannten repräsentativen Vertretungen bilden, haben viel wertvolle Erfahrung in der Ausführung ihrer Arbeit gesammelt und durch Versuch und Irrtum wurden Verbesserungen in der Verwaltung ermöglicht. Die Regeln über Debatteführung wurden bekannt und Fragen bezüglich der Machtbefugnisse der Vertretungen sind angechnitten worden. Dies zeigt, daß Nachdenken und Initiative wach sind. So streckt das Kind seine Glieder, ertastet sich seinen Weg und wächst. Ich darf wohl sagen, daß in dem, was wir bisher geleistet haben, der Fortschritt in diesem Bezirk so zufriedenstellend ist, wie er nur erwartet werden konnte. In naher Zukunft werden die ernannten repräsentativen Vertretungen durch ordnungsmäßig gewählte Vertretungen ersetzt, welche die öffentliche Meinung repräsentieren und zum Ausdruck bringen.

Funktionen der Vertretungen

Fragen in Bezug auf die Funktionen der Vertretungen sind aufgetaucht. Es liegt im Ermessen der Vertretungen, selbst darüber zu entscheiden, welche Funktionen sie übernehmen wollen, z. B. ob eine bestimmte Schule unter ihre Verwaltung kommen soll, die öffentlichen Versorgungsbetriebe oder andere Projekte. Die Kontrollkommission wartet auf solche Meinungsäußerungen Ihrerseits, denn sie zeigen an, daß die Grundsätze einer demokratischen Regierung Wurzel fassen, und kann daraufhin die Funktionen genau begrenzen.

Politik in den Vertretungen

Zu enges Festhalten an Politik und Partei-Anweisungen in der lokalen Verwaltung wird den einzelnen Ratsherren verhindern, sein Bestes zu geben. Er wird niemals seine persönliche Eigenart entwickeln oder selbständig handeln können, wenn er sklavisch den Anweisungen der Partei folgt und wird demzufolge niemals der Öffentlichkeit bekannt werden noch wirklich wertvolle Arbeit leisten. Nur die Partei und die Parteiführer werden dadurch prominent. Die Ratsherren sollten daher auf größtmöglicher Handlungsfreiheit in der Vertretung bestehen und sich weigern, mit Händen und Füßen an eine Parteimaschine gefesselt zu werden.

Kontakt der Wahlkandidaten mit der Öffentlichkeit

Die Kandidaten stellen sich zur Wahl, um einen bestimmten Wahlbezirk zu präsentieren. Sie müssen daher ihre Wählerschaft aufsuchen, sich mit ihr bekannt machen, ihre Politik erklären und um Unterstützung bei den Wahlen bitten. Es sollte soviel persönlicher Kontakt als irgend möglich aufgenommen werden. Auch Versammlungen können abgehalten werden. Eine zusätzliche Hilfe bildet die Wahladresse, welche in England immer durch Anschlag und Zirkular den Wählern durch die Wahlkandidaten zur Kenntnis gebracht wird. Ich habe hier für jeden von Ihnen eine solche Wahladresse eines Engländers, welche Ihnen zeigt, wie in England ein Kandidat seine Wählerschaft anspricht. Vergessen Sie nicht, daß, wenn der Wahltag kommt, nur Ihr Name auf dem Stimmzettel steht und nichts darauf hinweist, welcher Partei Sie angehören. Sie müssen also den Wählern vorher bekannt sein, wenn Sie ihre Stimmen erhalten wollen.

Anstellung der Kandidaten und die Wahl

Die Kandidaten werden von 20-40 Personen aufgestellt entsprechend der Bevölkerungszahl in dem Wahlbezirk, in dem sie kandidieren.

Die Wahlbezirke sind durch besondere Ausschüsse in Stadtkreis und Landkreis festgelegt worden. Zum mindesten drei Ratsherren werden in jedem Wahlbezirk

von der Bevölkerung gewählt, um diesen Bezirk zu vertreten. Wählerlisten sind in Vorbereitung.

Es wird in geheimer Wahl abgestimmt. Gegenüber dem Namen, den der Wähler zu wählen wünscht, muß ein Zeichen (Kreuz) gemacht werden, daraufhin wird der Stimmzettel zusammengeklappt und durch einen Schlitz in den Kasten geworfen.

Das Vorstehende sind nur die Richtlinien. Einzelheiten bezüglich des Wahlvorganges werden später noch bekanntgemacht werden.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Oberbürgermeister Ladebeck: Zu der heutigen Sitzung ist ordnungsmäßig eingeladen. Es fehlen einige Damen und Herren, die wahrscheinlich durch die ungünstige Zeit verhindert sind, persönlich zu erscheinen, teilweise entschuldigt dadurch, daß sie auswärts tätig sind. Diese Sitzung mußte sehr plötzlich und für Sie alle als außerordentliche Tagung der Stadtvertretung einberufen werden, weil uns die Auflage erteilt worden ist, von dem Ausgabeetat der Stadt Bielefeld die Summe von 7 000 000 RM. einzusparen.

Am 26. April erschien der Finanzoffizier der Militärbezirksregierung 507 zur Besprechung, die er mit Herrn Carlmeier und Herrn Dr. Vincke durchführte, um diese Auflage vorzubereiten. Die Auflage geht dahin, daß 7 000 000 RM. Ausgaben tatsächlich eingespart werden müssen. Der Finanzausschuß hat sich dann anschließend sofort in mehreren Sitzungen mit der Frage befaßt. Ich habe persönlich teilgenommen. Herr Carlmeier und ich sind dann nochmal nach Minden gefahren, um in einzelnen Fragen Aufklärung zu bekommen, die ich weiter unten geben werde. Herr Dr. Vincke ist dann auf Veranlassung des Finanzausschusses der Provinzialregierung in Münster gewesen, um Aufklärung über andere Fragen zu bekommen. Wir sehen immer, und das ganz klar, daß die Kürzung von 7 Millionen in den Ausgaben unvermeidbar ist. Wir sind uns auch darüber klar, daß bei der Kürze der Zeit, in der diese schwere Aufgabe gelöst werden muß, endgültige Lösungen, die bis zum letzten richtig sind, Ihnen heute nicht vorgeschlagen werden können. Wir glauben aber, daß wir, im großen gesehen, die einzigen Wege, die überhaupt zur Lösung dieser Frage führen können, Ihnen vorschlagen, so schmerzhaft und so bitter sie uns allen auch sein werden.

Ich darf darauf hinweisen, daß der Gesamtetat der Stadt Bielefeld etwa die Summe von 35 Mill. RM. beträgt. Wenn wir von den Ausgaben von 35 Mill. RM. 7 Millionen kürzen müssen, dann bedeutet das eine 20prozentige Kürzung. In dieser Form wurde sie auch angeordnet, aber wir dürfen dabei nicht vergessen: Eine ganz erhebliche Anzahl von Positionen ist überhaupt nicht kürzbar, und zwar macht das insgesamt eine Summe von etwa 10 1/2 Millionen aus. Es sind das Kriegsbeträge, die wir noch an die Provinz zu zahlen haben, Provinzialabgaben, Provinzialumlagen, die Polizeikosten in Höhe von 2,3 Mill. RM., insgesamt also ein Betrag von etwa 10,5 Mill. liegt unabänderlich fest und kann auch von uns nicht durch Beschluß gekürzt werden. Die Summe von 7 Millionen RM. muß daher von einem Restbetrag von 25 Millionen der Ausgaben gekürzt werden, und das bedeutet, daß wir nicht 20 Prozent, sondern

annähernd 30 Prozent einzusparen haben.

Und nun haben wir Ihnen eine Aufstellung gegeben, aus der Sie zunächst zahlenmäßig einen Überblick ge-

winnen, wie die Kürzungen vorgesehen sind und sie Ihnen vom Finanzausschuß vorgeschlagen werden.

Sie sehen, daß danach aus der Position „Allgemeine Verwaltung“ rund 134 000 RM. eingespart werden sollen, das macht etwa 9 Prozent des Voranschlags. Meine Damen und Herren! Ich darf hierzu eins sagen von vornherein: Wir waren uns seit langem darüber klar, daß wir in der Verwaltung sparsam wirtschaften müssen. Wir waren uns nicht nur bei den Personalausgaben darüber klar, sondern im Gesamtetat, und es ist Tatsache, daß der Finanzausschuß eine ungeheure Schwierigkeit zu überwinden hatte, um Ihnen heute überhaupt einen Vorschlag machen zu können für diese Einsparung, die beweist, daß der Etat seinerzeit im Januar trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit sehr gewissenhaft ausgearbeitet worden war. Wir halten aber immerhin diese Ersparnis von rund RM. 134 000,— für möglich. Vielleicht ergibt sich auch noch die Möglichkeit, größere Ersparnisse auf diesem Gebiete zu erzielen. Das ist aber im Augenblick nicht zu sagen.

Ich habe Ihnen Beschlüsse, die ich nachher anzunehmen bitte, im einzelnen zu den Fragen überreichen lassen, und Sie werden darin auch die Frage zu der Personaleinsparung vermerkt finden.

Keine Ausgaben ohne Deckung

Pos. 1 des Etats „Polizei“ macht rund 3 Mill. RM. aus, davon sind 2,3 Millionen etwa für die sogenannte Ordnungspolizei, die überhaupt unserer Verfügung in Bezug auf Einsparung nicht mehr unterliegt. Die Etatskosten von rund 2,3 Millionen waren also nicht in die Spargmöglichkeit mit einzubeziehen. Immerhin ist ein betragswert, was sich ganz allgemein auf alle Etats erstreckt: In Zukunft werden irgendwelche Ausgaben, die notwendig sind, oder irgendwelche Maßnahmen, die Ausgaben verursachen, nicht eher durchgeführt, ehe nicht auch die Mittel dazu nachgewiesen sind, also sowohl die Verwaltung, die Stadtvertretung als auch die Militärregierung können keine neuen Ausgaben und Aufgaben hierher übertragen, ehe nicht die Mittel dafür bereitgestellt sind. Das ist ausdrückliche Anweisung des Finanzoffiziers, die wir mitbekommen haben.

Die Kürzungen beim Schulwesen

Wir kommen dann zum Punkt 2 „Schulwesen“. Meine Damen und Herren! Sie wissen, daß ich von Haus aus und von Berufs wegen am Schulwesen sicher besonders interessiert bin. Wenn wir Ihnen hier vorschlagen, aus dem Etat des Schulwesens heraus rund 700 000 RM. zu streichen, dann ist uns das bitter, und es erscheint uns beinahe nicht mehr zu verantworten. Ich will Ihnen in kurzen Zahlen die Verteilung dieser Kürzung nachweisen: Aus dem Volksschul-Etat werden rund 200 000 RM. gestrichen, Mittelschule 74 000 RM., Helmholtz-Schule 50 000 RM., Gymnasium 179 000 RM., Auguste-Viktoria-Schule 50 000 RM., Cecilien-Schule 60 000 RM., bei den Berufsschulen 15 000 RM., bei den Handelsschulen 30 000 RM. Und die „Meisterschule des gestaltenden Handwerks“, schlagen wir Ihnen vor, müssen wir schließen.

Meine Damen und Herren! Die Kosten der Ersparnisse, die ich Ihnen hier angebe, zunächst beim Volksschul-Etat rund 200 000 RM., sind zum größten Teil Personalkosten, und das bedeutet also, daß die Zahl

der Lehrkräfte, die wir an unseren Schulen in Zukunft haben werden, außerordentlich viel niedriger ist, als das früher der Fall gewesen ist. Nun ist das nicht nur eine Folge, wenigstens im Augenblick, dieser Etatsmäßigen, uns auferlegten Einsparung, sondern Sie wissen, daß infolge der politischen Ueberprüfung eine große Zahl von Lehrkräften, die früher tätig waren, nicht mehr im Amte ist. Wir haben bei den Volksschulen zurzeit 158 Lehrkräfte gegenüber 243 früher; bei den Mittelschulen 44 statt früher 63, beim Gymnasium, und das ist das allerschlimmste, statt früher 37 nur 7, bei der Helmholtz-Schule statt 28 12, bei der Auguste-Viktoria-Schule statt 28 20, bei der Cecilien-Schule statt 32 17.

Aus diesen Zahlen ersehen Sie, wie ungeheuer groß der Bedarf an Lehrkräften ist, um überhaupt wieder zu normalen Bildungsmöglichkeiten in unseren Schulen zu kommen. Wir sind uns aber darüber klar, daß nicht von heute auf morgen Lehrkräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen werden, und haben infolgedessen jetzt etatsmäßig nur noch die Lehrkräfte angesetzt, die wir voraussichtlich im Laufe dieses Jahres haben werden, also einschließlich einer gewissen Anzahl, auf die wir hoffen dürfen. Die wirklich notwendige Zahl von Lehrkräften ist nicht mehr im Etat berücksichtigt, wogegen im Januar bei der Etatstellung die tatsächlich notwendige Zahl eingesetzt worden war. Wir werden also mit einem Zustand zu rechnen haben, der zumindest auf ein Jahr, vielleicht aber auch auf länger, die Höhe des Bildungsniveaus unseres gesamten Schulwesens erheblich senken wird. Das ist zurzeit noch unabänderlich, weil die Lehrkräfte nicht da sind. Ich bin aber der Ueberzeugung, daß, sobald die Kräfte da sind, auch die Stadt die Mittel dazu bereitstellen muß und wird.

Nun zur Frage der Schließung der Meisterschule des gestaltenden Handwerks. Meine Damen und Herren, sie ist im Finanzausschuß einmütig so beschlossen worden, wie ich Ihnen vortrage. Wir wissen, daß in der gesamten Bevölkerung gerade diese Schule sehr verschieden beurteilt wird, und daß Bestrebungen mancherlei Art vorhanden sind, um sie umzugestalten. Aber wir können Ihnen im Augenblick keinen anderen Vorschlag machen, als die Schließung der Schule vorzunehmen. Ich hoffe, daß auf Grund bereits bei mir vorliegender Anfragen und telefonischer Vorstellungen sich irgendeine Möglichkeit ergeben wird, daß die interessierten Kreise, vielleicht Möglichkeiten schaffen, um die Schule, wenn auch in bescheidenem Umfang, in irgendeiner Form durchzuführen. Hoffentlich lassen sich solche Pläne verwirklichen. Ich jedenfalls freue mich darüber, daß Menschen vorhanden sind, die an dieser Schule Interesse finden und so viel Idealismus

Die Stelle des Direktors

der Handelslehranstalten in Bielefeld ist ab sofort neu zu besetzen. Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ausführlicher Lebenslauf,
2. begl. Zeugnisabschriften,
3. politische Fragebogen in doppelter Ausfertigung (in Maschin- oder Blockschrift ausgefüllt).

Wer Ratsherren als Befürworter seiner Bewerbung zu gewinnen sucht, scheidet als Bewerber aus.

Stadt Bielefeld.

Lebensmittelzuteilung in der 88. Zuteilungsperiode

Aufrufplan für die 3. Woche vom 13. Mai bis 19. Mai 1946 (Mengen in Gramm)

Lebensmittelkarten für	Brot								Nährmittel							
	Gesamt- Ration in der 88. Z.-P.	Aufruf- Ration in der III. Woche	Aufrufabschnitte				Rest- Ration	Gesamt- Ration in der 88. Z.-P.	Aufruf- Ration in der III. Woche	Aufrufabschnitte			Rest- Ration			
			Klein- abschnitte R	Groß- abschnitte C	Verschied. Nr. oder Buchstabe	Großabschnitte Menge				Brot für Kartoff.	Kleinabschnitte S*	U*		Groß- abschnitte G		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
Erwachsene	11. 21. 31	5000	1500	10×50	1000	—	—	1000	1000	500	4×25	6×25	500	—		
Jugendliche	12. 22. 32	8000	3000	10×50	1000	N	1500	—	1000	2000	4×25	6×25	500	500		
Kinder	13. 23. 33	5500	1500	10×50	1000	—	—	—	1000	2000	4×25	6×25	500	500		
Kleinkinder	14. 24. 34	3500	2000	10×50	500	—	—	500	1250	—	4×25	6×25	—	500		
Kleinstkinder	15. 25. 35	2500	500	10×50	—	—	—	500	1500	—	4×25	6×25	—	500		
Säuglinge	16. 26. 36	2000	500	—	—	II	*500	—	500	1500	(4×25)	(6×25)	**250	500		
Vollselbstversorg. ü. 6 J.	41	—	—	—	—	—	—	—	250	—	4×25	6×25	—	—		
unter 6 Jahre	44	—	—	—	—	—	—	—	250	—	4×25	6×25	—	—		
Selbstversorgerbrotk.	46	8000	2500	10×50	1000	E	1000	—	—	—	—	—	—	—		
Arbeiterzusatzkarte	Z 60	1600	400	8×50	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—		
Erg.-K. f. Schwerarb.	S 66	400	100	2×50	—	—	—	100	1500	125	—	—	—	625		
Brot anst. v. Kartoffeln	—	2000	500	—	—	KIII	—	500	500	—	—	X 5×25	—	—		
Erg.-K. f. Schwerstarb.	Sst 67	3000	1250	5×50	1000	—	—	250	1500	125	—	—	X 5×25	625		
Brot anst. v. Kartoffeln	—	2000	500	—	—	KIII	—	500	500	—	—	—	—	—		
Ber.-Karte f. Mütter	70	3500	1500	10×50	1000	—	—	500	1500	—	4×25	6×25	—	500		
Brot anst. v. Kartoffeln	—	1000	500	—	—	III/IV	—	500	—	—	—	—	—	—		
Brot a. d. Bezugsausweis ü. 3 J	—	2000	500	—	—	III	—	500	500	—	—	—	—	—		
für Speisekartoffeln bis 3 J	—	1000	500	—	—	III/IV	—	500	—	—	—	—	—	—		

* 375 g. Kindergetreidenährmittel ** auf N 5

Zuteilung von Fisch

in Bielefeld-Stadt.

Die Zuteilung von Fisch und Fischwaren erfolgt an die bezugsberechtigten Personen im Stadtkreis Bielefeld in der 88. Zuteilungsperiode noch über die Abschnitte F 1 und F 2 der Lebensmittelkarten 11-14 und 21-24.

Es sind abzugeben:

- auf Abschnitt F 1: 450 g Salzheringe
- 450 g gefrorene Heringe, oder
- 900 g frischer Fisch mit Kopf und Schwanz, oder
- 675 g frischer Fisch ohne Kopf und Schwanz, oder
- 675 g gesäuerter Fisch, oder
- 675 g Frischheringe, oder
- 450 g Fischfilet, oder
- 450 g Marinaden, oder
- 450 g Büchsenfisch.

Die Ausgabe erfolgt wie bisher, sobald Fisch und Fischwaren angeliefert sind. Die Fischzuteilungsstellen haben den Zeitpunkt der Ausgabe durch Aushang eines Schildes am Geschäftseingang rechtzeitig bekanntzugeben. Die Fischbezugsberechtigten sind gehalten, die Ausgabebügel und -Stunden genau innezuhalten, damit eine reibungslose Abfertigung gewährleistet und ein längerer Anstehen vermieden wird.

Die Ausgabe erfolgt wiederum nur in dem Geschäft, in dem der Versorgungsberechtigte zum Fischbezug eingetragen ist. Bei der Abholung des Fisches oder der Fischwaren ist neben der Lebensmittelkarte auch der Fischbezugsausweis vorzulegen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Versorgungsberechtigten ihre Fischbezugsabschnitte einlösen müssen, sobald sie zum Fischbezug aufgerufen werden. Es ist nicht gestattet, Abschnitte für den Einkauf anderer Arten Fisch oder Fischwaren zurückzuhalten, da Nachlieferungen nicht zu erwarten sind.

Stadt Bielefeld — Ernährungsamt Abt. B.

aufbringen. Wir wünschen diese Schule jederzeit durchzuhalten. Das wird sich jedoch erst nach eingehender Prüfung ergeben.

Meine Damen und Herren! Bei der Unterredung mit dem Finanzoffizier wurde Herrn Carlmeier und mir gesagt, daß die Stadt Bielefeld in ihren Ausgaben an der Spitze der westfälischen Städte liege, daß wir also auf den Kopf der Bevölkerung das meiste Geld ausgeben.

Da mir bekannt war, daß der Etat durch Herrn Dr. Vincke denkbar sparsam aufgestellt worden ist, erschien mir das einfach unmöglich. Der Finanzoffizier der Militär-Regierung 507 hat versprochen, er würde die grafische Darstellung, die bei der Finanzkontrolle darüber vorliegt, uns einsenden.

Die rheinischen Städte liegen alle höher, aber die westfälischen Städte nicht. Nun, einer der Punkte, warum Bielefeld in den Ausgaben immer verhältnismäßig hoch gelegen hat, ist ihr hochentwickeltes Schulwesen. Wir sind immer stolz darauf gewesen, die Stadt der Schulen genannt zu werden, und ich hoffe, wir werden auch wieder stolz sein können im Augenblick können wir nichts tun als uns den Notwendigkeiten beugen und unser Schulwesen auf das Maß zu senken, das nach dieser furchtbaren Kürzung überhaupt zu verwirklichen ist.

Wir kommen dann weiter zu der Pos. 3.

„Kultur und Gemeinschaftsleben“

Auch hier wieder müssen wir Ihnen Vorschläge machen, die gegen die Tradition unserer Stadt in einem Ausmaß verstoßen, daß wir uns nur nach schwersten Bedenken entschließen konnten, Ihnen diese Vorschläge zu unterbreiten.

Meine Damen und Herren, wir schlagen Ihnen u. a. vor, das Theater und das Orchester als städt. Betrieb für 1 Jahr aufzugeben. Wir wissen, wie sehr Sie alle innerlich sich gegen einen solchen Beschluß wehren, aber wir sehen keine andere Möglichkeit. Die Herausnahme des Orchesters und Theaters aus dem städtischen Etat bedeutet eine Kürzung der Ausgaben um rund 768 000 RM, also $\frac{1}{4}$ Millionen von den 7 Mill. werden auf diese Weise vom Ausgabenetat gesenkt. Aber, meine Damen und Herren, wir wollen nicht nur diese Aufgabe durchführen, sondern wir wollen, wie der Finanzausschuß, daß

Theater und Orchester weiter leben sollen und müssen.

Wir machen Ihnen den Vorschlag, eine Anzahl Rats herren zu beauftragen, nach einer Möglichkeit zu suchen und nicht nur danach zu suchen, sondern eine Möglichkeit zu finden und zu schaffen, um das Theater außerhalb des Rahmens des städtischen Etats wenigstens über dieses Jahr hinauszuführen in der Hoffnung, daß dann doch wieder die Möglichkeit gefunden

wird, es als Kulturaufgabe der Stadt zu übernehmen.

Aus dem Etat 4. Fürsorgewesen und 5. Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung lassen sich größere Kürzungen nicht ermöglichen. Sie sehen, daß der Etat des Fürsorgewesens nur um 82 000 RM gekürzt worden ist, das sind nur 1,8 Prozent der Gesamtausgaben. Wir glauben, auf diesem Gebiet keine Möglichkeiten zu sehen, Ihnen Vorschläge für Kürzungen zu unterbreiten. Im Gegenteil, wir sind der Meinung, daß wahrscheinlich die Verhältnisse uns unter Umständen zwingen können, daß wir mit den vorgesehenen Ausgaben nicht einmal auskommen. Beim Gesundheitswesen beträgt die Kürzung 9,1 Proz., wie im Schulwesen.

Kein Geld mehr für den Wiederaufbau

Dann käme VI.: Bau-, Siedlungs- und Wohnungswesen. Dort haben wir gekürzt 3 447 500 RM. Meine Damen und Herren! Das bedeutet das für den Wiederaufbau der Stadt Bielefeld und darüber hinaus für die Aufräumung der Stadt Bielefeld kein Geld mehr zur Verfügung steht, außer einem kleinen Restbetrag. Wir werden uns damit abfinden müssen, daß, wenn nicht andere Hilfen und Lösungen möglich werden, auch die von Ihnen beschlossene Schuttaufräumsaktion der gesamten Bevölkerung schon aus dem Grunde undurchführbar wird, weil wir nicht einmal die Mittel haben, um den Brennstoff für die Fahrzeuge zu bezahlen und weiter die Feldbahn zu mieten. Ich lasse über diese furchtbaren Auswirkungen keinen Zweifel, weil ich es für nötig halte, Sie darauf hinzuweisen, vor welcher Verantwortung Sie alle stehen, aber auch deswegen, um unsere Bevölkerung die Not der Stadt und darüber hinaus die Not unseres Landes in ihrer ganzen Größe erkennen zu lassen.

In dem Etat VII. „Öffentliche Einrichtungen“ sind ebenfalls noch 1 216 000 RM gekürzt. Das bedeutet etwa 30 Proz., während wir beim Bau und Siedlungswesen 60 Prozent gekürzt haben. In den wirtschaftlichen Unternehmen konnte nur eine ganz kleine Kürzung erfolgen, und bei der Finanz und Steuer 563 000 RM.

Meine Damen und Herren! Was darin aufgeführt ist, sind Vorschläge. Wir können Ihnen keine Gewähr bieten, daß das, was wir Ihnen vorschlagen, wirklich im einzelnen eingehalten werden kann. Wir glauben aber, daß die Gesamtkürzung durchführbar ist, unter der Voraussetzung, daß die Stadtverwaltung der Stadtverwaltung die Möglichkeit gibt, notwendige Änderungen innerhalb der einzelnen Etats vorzunehmen. Wir schlagen Ihnen deshalb die vorgelegten Beschlüsse in folgender Form vor:

erfolgt, trotzdem das wirtschaftliche Kräfteverhältnis natürlich ein ganz anderes geworden ist. Die Zerstörungen in der Stadt und die Stilllegungen unserer Wirtschaft haben zur Folge, daß unsere Leistungsfähigkeit auf steuerlichem Gebiet gegenüber den früheren Verhältnissen gar nicht mehr irgendeinen Vergleich gestatten und gar nicht mehr die Beibehaltung der alten Verhältnisse ermöglichen. Wir müssen deswegen von der übergeordneten Behörde verlangen, daß in dieser Hinsicht

eine Überprüfung der Berechnungsgrundlagen durchgeführt wird und eine Neuregelung erfolgt, die diesen Verhältnissen Rechnung trägt. Das gleiche gilt für die Provinzialumlage.

Zu Punkt 2: An eine Kürzung von 7 Millionen sind wir gebunden, aber Ausgleich innerhalb des Etats hat die Stadtverwaltung sich vorbehalten müssen, ohne die die Arbeit wahrscheinlich überhaupt nicht durchführbar sein wird.

Zu Punkt 3: Sollte es gelingen, den Schuldendienst für dieses Jahr auszusetzen, dann würden damit rund 1,4 Millionen uns für die Durchführung lebenswichtiger Aufgaben und insbesondere die Aufräumungsarbeiten in der Stadt und den Wiederaufbau wiederum zur Verfügung stehen.

Zu Punkt 5: Wir haben beim Etat des Ernährungswesens rund 25 000 RM gestrichen. Wir sind aber nur in der Lage, diese Streichung durchzuführen unter der Voraussetzung, daß dieser Beschluß hier angenommen wird, daß uns die Mehrkosten in Zukunft nicht mehr erwachsen. Wir halten es auch trotzdem für zwecklos, eine solche die Bevölkerung und Stadtverwaltung belastende Maßnahme weiter durchzuführen, wenn nachweislich hier kein Erfolg gegeben ist.

Zu Punkt 7: Nach den Mustersatzungen, die uns von der Mil.-Reg. hier vorgelegt worden sind, wird in Zukunft, wenn wir es beschließen, der Oberstadtdirektor die Möglichkeit der Einstellung und Entlassung von Angestellten und Arbeitern der Stadtverwaltung haben. Ich halte es für richtiger, in diesem Augenblick, wo es sich darum handelt, im Personaletat ganz erhebliche Einsparungen zu machen, die Verantwortung nicht allein den Verwaltungsbeamten aufzuladen, sondern sie in Gemeinschaft mit dem Personalausschuß zu tragen; denn das wird nicht ohne Härten abgehen, darüber müssen wir uns klar sein. Aber auf der anderen Seite: Wir müssen dem Ausschuß die Möglichkeit geben, diese Einsparnisse durchzuführen, auch durch Entlassungen, denn anders ist es nicht zu machen.

Damit möchte ich meine Ausführungen zunächst schließen und Gelegenheit zur Aussprache geben.

Wer von Ihnen wünscht das Wort?

Rats herrin Frau Dr. Steinbiß: Ich bedaure, mit dem Etat des Schulwesens nicht einverstanden zu sein, weil vorher der Schulausschuß nicht gehört ist. Ich glaube, wenn er überhaupt eine Aufgabe zu erfüllen hat, dann hat er sie in diesem Punkte mitzu erfüllen.

Oberbürgermeister Ladebeck: Sie wissen, daß wir gar keine Zeit bekamen, das überhaupt zu tun. Die Frist war zu kurz. Wir konnten gar nicht die Einzelausschüsse noch einberufen.

Rats herr Wirth: Im allgemeinen können wir sagen: Ich, der ich in dem Finanzausschuß mit beraten habe, sehe keine andere Möglichkeit. Wir müssen die Vorschläge des Herrn Oberbürgermeisters annehmen. Es ist unmöglich, irgendwelche anderen Vorschläge zu machen mit der Aussicht, daß wir sie ändern können. Die Zwangslage liegt vor. Wir müssen den Antrag des Herrn Oberbürgermeisters glatt annehmen, und ich glaube, die Herren des Finanzausschusses sind derselben Auffassung gewesen.

Rats herr Dr. Möhle: Wir haben die Vorschläge gehört, die die Stadtverwaltung und der Finanzausschuß ausgearbeitet haben. Ich persönlich habe bisher zu diesen Dingen nicht Stellung genommen. Wir sind alle ausgegangen von der rein finanziellen Seite der Angelegenheit, nicht von der politischen. Ich kann nicht beurteilen, wie weit die Demokratie heute geht. Wir haben hier eine Anordnung, die uns gebietet, um einen bestimmten Betrag zu kürzen, und wir wissen genau, daß das Steueraufkommen trotz des Darniederliegens der Wirtschaft steigen muß, nachdem die Gesamtsteuern, vor allem die Einkommensteuer, außerordentlich erhöht worden sind. Ich weiß nicht, ob uns Kritik an Maßnahmen der übergeordneten Stellen zusteht. Ich habe persönlich das Gefühl, daß innerhalb der Stadt wesentlich mehr gespart wird; also ich bin gar nicht sicher, daß wesentliche Ausgabenersparnisse der öffentlichen Hand anderswo nicht zweckmäßiger und niedriger wären als hier.

Der Etat ist ein Sorgenkind, das uns gefühlsmäßig allen am Herzen liegt. Aber wir haben ernsthafte Sorgen: Den Wiederaufbau der Stadt und das Erziehungswesen. Was wir an der Erziehung der Jugend versäumen, trifft eine Generation von Menschen. Was wir am Aufbau versäumen, trifft uns auch. Ich persönlich würde sagen, vom Standpunkt der Tragbarkeit des Etats glaube ich, daß wir mindestens 2 Mill. von den

Sitzung der Stadtvertretung

Zu einer Versammlung der Stadtvertretung lade ich die Ratsherren auf Mittwoch, den 15. Mai 1946, 15 Uhr, in das Rathaus, großer Sitzungssaal, hierdurch ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Protokoll der Sitzung vom 6. Mai 1946 — Mitteilungen.
2. Antrag der Westfalen-Zeitung auf Bezahlung aller zu veröffentlichenden Bekanntmachungen.
3. Zusammensetzung der städt. Ausschüsse.
4. Antrag des Rats Herrn Jagenburg auf:
 - a) Zuwahl des Rats Herrn Heinrichs in den Hauptausschuß.
 - b) auf Wahl eines Ersatzmannes für die Hauptausschußmitglieder, die nur als einzige Vertreter ihrer Partei oder Gruppe im Hauptausschuß vertreten sind.
5. Bildung eines Stadtausschusses bis zur Errichtung der örtl. Verwaltungsgerichte.
6. Haushaltsplan des Schlachthofes.
7. Ankauf des Grundstückes Hellmann, Alleestraße 7.

gestrichenen 7 Mill. nicht streichen können, ohne die Aufgaben der öffentlichen Hand in diesem Punkt zu gefährden, und ich weiß nicht, warum es nicht möglich sein sollte, daß wir erklären, die Stadtvertretung hat bei Prüfung der Einsparungsmöglichkeiten festgestellt, daß höchstens 5 Mill. RM einzusparen durchzuführen ist, wenn auch nicht ohne schwere Opfer, aber keinen Weg gesehen, diese Ausgaben weiter zu verringern.

Ich weiß nicht, ob die Methode der verflochtenen Zeit hier richtig ist. Es wird befohlen: Ihr müßt einsparen! und darauf müssen wir auch einsparen und gehorchen. Wenn die objektive Möglichkeit nicht mehr vorliegt, eine gewisse Grenze der Einsparnisse zu ziehen, handeln wir unverantwortlich.

Rats herr Heiner: Es wird heutzutage viel geredet, der deutsche Mensch muß wieder demokratisch werden. Wenn man uns nun alle Kulturdinge streicht, dann muß der Engländer einsehen, daß das nicht möglich ist, denn gerade durch die Erhaltung der Kulturstätten besteht die Möglichkeit, das deutsche Volk in demokratischer Ansicht zu Schulen und zu erziehen. So bedauerlich auch die Schließung der Kulturstätten ist, so ist die Schließung unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu umgehen, und so muß ich sagen: Ich schließe mich den Ausführungen des Dr. Möhle an. Wir können nur schwer zustimmen, daß die Sparmaßnahmen in dieser Form durchgeführt werden.

Rats herr Weiß: Im Finanzausschuß haben wir versucht, die uns auferlegte Verfügung durchzuführen, und es ist uns auch geglückt. Wir haben 20 Proz. gekürzt, d. h. rund 7 100 000 RM, und wir können den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters zustimmen. Es ist uns außerordentlich schwer geworden, die drakonischen Maßnahmen wirklich durchzuführen, aber es bleibt uns kein anderer Weg übrig, damit wir wenigstens Aussicht haben, den Fehlbetrag wiederzubekommen, um so die Stadtverwaltung in den Stand zu setzen, ihren laufenden Verpflichtungen nachzukommen.

Und wie Herr Oberbürgermeister sagt, dürfen wir das Vertrauen zur Stadtverwaltung haben, daß sie versuchen wird, recht zu handeln im Interesse der Allgemeinheit. Es ist ja sehr angenehm, zu hören, daß die Ausgaben des Gesundheitswesens und Wohlfahrts- und Fürsorgewesens verhältnismäßig nur eine geringe Ermäßigung erfahren haben.

Wir wollen, kurz gesagt, wünschen, daß es möglich wird, die Sachen in kurzer Zeit zu eben, und ich möchte bitten, daß Sie den Vorschlägen zustimmen.

Rats herr Schreck: Eine Zwangsaufgabe läßt sich dann leichter bewältigen, wenn sie der Form der demokratischen Auffassung entspricht. Wir hören soviel von Demokratie, daß man immer wieder erschüttert ist, wenn man hört, wie wenig sich davon zeigt. Ist es das Suchen nach Gerechtigkeit, so wird es leicht in der augenblicklichen Situation für unrecht befunden.

Rats herr Huber: Zuweisungen von der Provinz erfolgen erst dann, wenn die Stadt nachweist, daß sie selbst alle erdenklichen Einsparungen gemacht hat. Das ist gleichbedeutend mit der Ausstellung eines Armutszeugnisses.

Rats herr Dr. Möhle stellt die Anfrage, wie hoch sich die Provinzialumlage pro Kopf der Bevölkerung für Bielefeld und in den übrigen Städten beläuft.

Oberstadtdirektor Dr. Vincke gibt darauf bekannt, daß die Stadt Bielefeld pro Kopf der Bevölkerung 6,40 RM zu zahlen habe, dagegen liege die Umlage bei den übrigen Städten und Kreisen der Provinz durchschnittlich bei dem Betrag von 3,57 RM.

Rats herr Dr. Möhle stellt den Antrag, zu beschließen, daß die Vertretung eine Kürzung der Ausgabe um mehr als 5 Mill. RM nicht für durchführbar hält, ohne daß lebenswichtige Aufgaben der Stadt gefährdet werden. Die Stadtvertretung wolle beschließen, die angeordnete Kürzung der Ausgaben des Haushaltes für das Jahr 1946 nach den Vorschlägen des Finanzausschusses als vorläufige Verteilung durchzuführen.

Rats herr Böhm teilt mit, daß die Kürzung der Haushaltsansätze von 20 Proz. allen Behörden der Provinz (Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden) auferlegt worden sei. Den übergeordneten Stellen müsse allerdings mitgeteilt werden, daß die Durchführung der Aufgaben bei der Kürzung der Ausgaben in Frage gestellt ist und daß die Stadtvertretung die Verantwortung dafür ablehnen müsse.

Oberbürgermeister Ladebeck: Der Finanzausschuß hat die Provinzialumlage schon um 273 000 RM gekürzt, also der Antrag, den wir eingereicht haben, ist praktisch schon durchgeführt. Unseren Kriegsbeitrag haben wir nicht gekürzt. Die Dinge liegen dabei wieder etwas anders, denn die Kriegsbeiträge sind letzten Endes der Topf, aus dem wir demnach alle essen sollen. Wenn die Gemeinden jetzt die Mittel für diesen Topf verweigern oder nichts hineinschütten, dann stürzt das ganze Etatgebäude zusammen.

Herr Carlmeier macht mich gerade darauf aufmerksam: Wir haben in der Unterredung mit dem englischen Finanzoffizier auf alle diese Dinge hingewiesen. Der Mann war Fachmann, das merkte man, da er die Dinge verstand und richtig sah und auch wußte, wie tief das in unsere notwendigen Belange eingreift. Aber die letzte Antwort die er gab, war die: „Meine Herren, wenn in den Gemeinden mehr Geld ausgegeben wird, als Einnahmen vorhanden sind, dann beginnt die Inflation. Wollen wir sie oder nicht?“

Rats herr Dr. Möhle: Die Verteilung ist ungerecht.

Oberbürgermeister Ladebeck: Das ist richtig, aber es ist Aufgabe der deutschen Stellen, die Verteilung der Lasten gerecht vorzunehmen.

Rats herr Dr. Möhle: Ich will genau so wenig Inflation wie der Finanzoffizier, aber ich will eine gerechte Verteilung der Provinzialumlage.

Oberbürgermeister Ladebeck: Ich sehe keine Möglichkeit, daß wir weiter kommen. Ich bin überzeugt, daß die Regelung eine deutsche Angelegenheit ist. In der Provinz müssen 20 Proz. Kürzung erreicht werden. 7 000 000 RM Lasten entfallen auf uns. Meine Herren ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Provinz nicht gewillt ist, sich satt zu essen und die Gemeinden hungern zu lassen.

Ich möchte noch vor allem auch darauf aufmerksam machen: Wenn Sie hier im Schuletat die erheblichen Abstriche sehen, dann seien Sie sich klar und ich bitte Sie, die Presse, das auch ganz klar herauszustellen: 7 Studienräte sind am Gymnasium und 35 brauchen wir. Sie sind aber nicht da. Wir haben also die Kürzung zahlenmäßig durchgeführt, die wir so-

8. Verkauf und Uebertragung der Siedlerstelle Am Strebkamp 41 an den Schlosser Wilhelm Kleine.
9. Verkauf eines Grundstückstreifens aus dem Grundstück Hermannstr. 4 an den Stadtinspektor Christian Kuhmüller.
10. Ankauf von zwei Parzellen am Brodhagen von Kochs Adler-Nähmaschinenwerke.
11. Aufhebung des Erbbaurechts an dem städt. Grundstück Am Finkenbach 8 und Verkauf des 721 qm großen Grundstücks an die Wwe. Karoline Rischmüller.
12. Antrag der Firma Max Krause, München, auf Genehmigung zur Errichtung eines Fabrikbetriebes.
13. Mitteilung über:
 - a) Errichtung der Ursulinenschule,
 - b) Das Ergebnis der Abstimmung über die Einführung von Bekenntnisschulen.
14. Polizeiverordnung über das öffentliche Plakatschlagwesen.

Ladebeck, Oberbürgermeister, Vorsitzender der Stadtvertretung.

wieso in der Praxis durchgeführt hätten, weil die Lehrer nicht zu haben sind.

Wir haben ebenso bei den Volksschulen den bestehenden Zustand anerkannt und 148 Lehrer eingesetzt, die tatsächlich da sind und verlangen von der deutschen Behörde, daß sie die Landesschulbeiträge, die sie mehr von uns einnimmt, streicht, indem wir sie einfach nicht mehr bezahlen. So sind die Vorgänge an sich.

Ich glaube, daß gerade auf dem Gebiete des Schulwesens erhebliche Vorwürfe nicht gemacht werden können. Die Ausgaben, die gestrichen worden sind, werden durch die Verhältnisse auf der anderen Seite verhindert. Herrn Dr. Möhle stelle ich anheim, einen Antrag zu stellen, in dem Sinne, wie Sie Ihre Ausführungen gemacht haben.

Rats herr Dr. Möhle: Der erste Punkt des Antrages würde im Prinzip im ersten Satz bleiben können. Die Stadtvertretung beschließt, Beiträge an die Landesschulkasse nur noch abzuführen in der Höhe, wie sie der tatsächlich vorhandenen und beschäftigten Zahl der Lehrkräfte entspricht. Sie verlangt von der Landesschulkasse Rückzahlung aller über diese Höhe hinaus gehenden bisher geleisteten Beiträge.

Oberstadtdirektor Dr. Vincke: Ich glaube, da machen Sie sich über die Größenordnungen eine irrtümliche Vorstellung. Wenn der Kriegsbeitrag umgerechnet wird auf die jetzige Finanzkraft der Städte, Länder, Kreise, dann wird niemals ein höherer Betrag dabei herauskommen. Wenn von 6 Mill. oder 6,3 Mill. eine Senkung erfolgt, und die würde dann für Bielefeld dabei herauskommen, dann kämen wir vielleicht auf 5 Mill., aber dann müssen Sie berechnen, daß darauf erst die 20 Proz. wieder verrechnet werden müssen, die hier wirksam werden können. Also dann würden wir einige hunderttausend Mark herunterkommen in den Gesamtausgaben von 35 Mill. Dann würden wir etwa um den 1 Mill. niedrigeren Kriegsbeitrag herabsinken und wir müssen dann von 34 Mill. 20 Prozent einsparen statt von 35 Mill. Das macht dann nicht so viel aus, daß Sie sagen könnten, wir wollen die Kürzung von 5 Mill. wohl bewilligen, aber nicht von 7 Millionen.

Rats herr Groß: Wir haben keine Demokratie, können daher noch nicht von Demokratie sprechen. Wir haben einen verlorenen Krieg. Die Besatzungsmacht gibt Gesetze. Wir sind eine beratende Körperschaft. Da wir uns aber in einer Zwangslage befinden, müssen wir uns beugen, und aus dieser Tatsache möchte ich zustimmen. Da ist die Frage des Wiederaufbaus.

Die Schutträumungsaktion muß durchgeführt werden.

Es müssen dafür Wege gefunden werden. Da bin ich allerdings der Meinung, denn wir sind souverän genug, als Stadtvertreter zu sagen, daß wir wünschen müssen, daß uns soviel Raum gelassen wird, daß wir die ersten Ansätze eines solchen Aufbaus doch schon in die Hand nehmen dürfen. Andere Städte haben den Schutt schon beseitigt. Hier laufen Tausende von Menschen herum, die nichts tun, und die Schutträumungsaktion wird nicht durchgeführt. Dann wird sich zeigen, ob die Ratsherren nicht Sprachrohr der Stadt Bielefeld sein müssen.

Zu Punkt 2: Wir sind uns alle darüber einig, daß die Frage des Stadttheaters gelöst werden muß. Da die finanzielle Lage es uns nicht ermöglicht, das Stadttheater weiterhin aufrecht zu erhalten, sind wir gezwungen, es für den Übergang zu schließen. Es wird sich erweisen, ob die Bielefelder Bevölkerung gewillt ist, Theater und Orchester für Bielefeld zu erhalten. Die Arbeiterschaft jedenfalls plant im Laufe des Sommers die

Errichtung einer Volksbühne.

Zu Punkt 3: Meisterschule des gestaltenden Handwerks. Es wäre tröstlich, wenn wir keinen Weg fänden, um diese wertvolle Einrichtung uns als Bielefelder Kunst- und Handwerksstätte zu erhalten. Es gibt bereits eine Reihe von Vorschlägen, die den Weg weisen, wie auch ohne finanzielle Opfer der Stadt die Möglichkeit besteht, diese Schule für Bielefeld zu erhalten. Ich schlage vor, einen Ausschuß zu bilden, der sich mit dieser Frage beschäftigt. Es liegt bereits eine solche Zustimmungserklärung dafür vor.

Ich möchte vorschlagen: Frau Dr. Steinbiß, Herr Verleger und ich.

Rats herr Wirth stellte den Antrag auf Umwandlung des Stadttheaters in eine gemeinnützige Genossenschaft.

Rats herr Dr. Möhle: Ich schlage vor, daß es zunächst bei dem Antrage des Herrn Oberbürgermeisters verbleibt. Es sind komplizierte Fragen. Ich beantrage Ueberweisung an den neuen Ausschuß.

Rats herr Dr. Buddeberg bemängelt, daß man vor Erledigung der allgemeinen Aussprache in die Behandlung der Einzelfragen eingetreten ist.

Rats herr Bolbrinker: Der Antrag Möhle wäre durchaus gut. Er könnte auch angenommen werden, wenn er sich nicht gerade wieder mit den Ausgaben befaßt, die für uns an sich auf Grund des Gesamtstandes als notwendig angesehen werden müssen.

Stadttheater Bielefeld

In der Zeit vom 13. 5. bis 19. 5. 46.

- Montag, den 13. 5., 19 Uhr:
„Die Csardasfürstin“, Operette von Emeric Kalman.
Donnerstag, den 16. 5., 19 Uhr:
„Così fan tutte“, Oper von Mozart.
Freitag, den 17. 5., 19 Uhr:
„Aimée“, Komödie von Coublier.
Sonabend, den 18. 5., 15 Uhr:
„Rotkäppchen“, Märchenspiel von Bürkner.
Sonabend, den 18. 5., 19 Uhr:
„Im Weißen Rößl“, Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.
Sonntag, den 19. 5., 15 Uhr:
„Aimée“, Komödie von Coublier.
Sonntag, den 19. 5., 19 Uhr:
„Die Csardasfürstin“, Operette von Emeric Kalman.

Konzerte des städtischen Orchesters:

- Sonabend, den 18. 5., 19 Uhr:
Symphoniekonzert — Oetker-Halle — Programm:
R. Strauß, Don Juan, Mozart, Klavierkonzert d-moll
Hindemith, Mathis der Maler.
Sonntag, den 19. 5., 11 Uhr:
Symphoniekonzert — Oetker-Halle — Programm wie am Vorlage.

Kreishandwerkerschaft.

Bekanntmachung für die Inhaber von Anleihe-Anteilscheinen der Kreishandwerkerschaft zu Bielefeld.

Alle Inhaber von Anleihe-Anteilscheinen der Kreishandwerkerschaft zu Bielefeld werden gebeten, bei der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft, Bielefeld, 55er-Straße 2, schriftlich oder mündlich ihre Ansprüche und deren Höhe möglichst umgehend anzumelden, und gleichzeitig zu versichern, daß sie noch im Besitz der Anleihe-Anteilscheine sind, sowie anzugeben, wenn sie auf die Zurückzahlung nicht verzichten haben.

Kreishandwerkerschaft Bielefeld
gez. Fluhrer, Kreishandwerksmeister.

Am
ne.
Grund-
christian
von
Grund-
21 km
Risch-
auf Ge-
es.
Einfüh-
Plakat-
meister,
retung,
die
beste-
resetzt,
deut-
e, die
wir sie
gänge
Schul-
werden
sind,
Seite
nheim,
e ihre
es An-
önnen,
andes-
ie sie
hler der
andes-
hinaus
Ich
ungen
g um-
Städte,
Betrag
3 Mill.
Bielefeld
nt auf
darauf
üssen,
würden
nen in
n wir
herab-
 Prozent
icht so
Kür-
t von
kratie,
n. Wir
at gibt
da wir
n wir
ch zu-
rden.
ich
ges-
schen
ß wir
schon
den
Men-
nungs-
eigen,
Bielefeld
r, daß
Da die
Stadt-
r wird
gewillt
halten.
Som-
Hand-
inden,
felder
st be-
eisen,
gchlich
halten.
sich
solche
Herr
Um-
e Ge-
es zu-
eisters
atrage
man
e Be-
e wäre
wenn
faste,
es als
man.
und
man.
amm:
t-moll
n wie

Wir haben jetzt eine Maßnahme durchzuführen, die nicht mehr uns als Personen angeht, sondern ureigenes Schicksalsgebiet der gesamten Bevölkerung ist, und da möchte ich für den Etatposten „Polizei“ nicht ohne weiteres zustimmen, ohne zu mindestens der Bürgerschaft davon Kenntnis gegeben zu haben, daß diese Maßnahme uns aufoktroiert worden ist.

Oberbürgermeister Ladebeck: Wir haben festgestellt, daß personell eine Vermehrung der Polizei eingetreten ist. Wir haben aber auch festgestellt, daß die Kriminalität etwa auf das Stache angewachsen ist.

Als ich mein Amt antrat, bekam ich jeden Morgen einen kurzen kriminalpolizeilichen Bericht. Jetzt sind es keine unter vier Seiten. Das bedeutet natürlich, daß die Polizei entsprechend diesen Aufgaben vergrößert werden muß, wenn sie nicht vorher immer geschlafen hat. Der Personalstand der Polizei ist erheblich vergrößert. Ich weiß allerdings aus den Berichten der Polizei, und Sie alle werden sich informieren können bei den Polizeibeamten, daß die Leute bis zum letzten ausgenutzt sind. Es ist oft unmöglich auch nur

einen Polizeibeamten zu bekommen, wenn irgendwo eine dringende Bewachung notwendig ist.

Ratsherr Landmeyer: Ich beantrage Schluß der Debatte. — Der Antrag auf Schluß der Debatte wurde einstimmig angenommen.

Oberbürgermeister Ladebeck: Es ist eingegangen der Antrag Dr. Möhle: „Die Stadtvertretung hält eine Kürzung der Ausgaben um mehr als 5 Mill. RM. nicht für durchführbar, ohne daß lebenswichtige Aufgaben der Stadt gefährdet werden. Sie beschließt, die angeordnete Kürzung der Ausgaben des Haushaltes für das Jahr 1946 nach den Vorschlägen des Finanzausschusses als vorläufige Verteilung durchzuführen.“

Die Vorschläge der Stadtverwaltung wurden mit der Abänderung des Punktes 1 nach dem Antrag Dr. Möhle einstimmig angenommen.

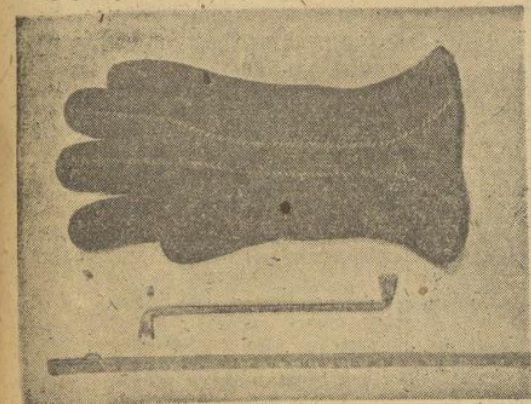
Im Anschluß an die Tagesordnung verlas Oberbürgermeister Ladebeck das Protokoll der Sitzung vom 3. April 1946. Einwendungen gegen das Protokoll wurden nicht erhoben.

Die nächste Versammlung der Ratsherren findet am 15. Mai 1946, 15 Uhr, im großen Sitzungssaal statt.

Mord in Eckardtsheim

Wer kann Angaben machen?

In der Nacht zum 5. Mai d. Js., etwa gegen 0.30 Uhr, überraschte in Eckardtsheim der Elektromeister Althoff beim Betreten seines Büros in der elek-



trischen Zentrale einen Einbrecher, der dort bereits einen Schrank geöffnet und eine Geldkassette herausgeholt hatte. Es kam zu einem Handgemenge, wobei der Einbrecher mehrere Schüsse aus einer 9-mm-Pistole auf Althoff abgab und ihn durch einen Schuß in den Unterleib tötete. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Am Tatort wurden der abgebildete 15 cm lange Spezialdreh und ein braunmelierter Damenhandschuh aus Strickwolle zurückgelassen.

Wer kann nähere Angaben über den Täter oder die Herkunft und den letzten Besitzer dieser Gegenstände machen?

Wer hat in der fraglichen Nacht in der Umgebung des Tatortes verdächtige Personen beobachtet?

Zweckdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, sind zu richten an die Mordkommission der Kriminalpolizei in Bielefeld (Zimmer 166) oder jede Polizeidienststelle.

Wohnungswechsel-Verbot

Zur Verordnung 16 der Militärregierung vom 1. 3. 1946.

Anträge auf Genehmigung zum Wohnungswechsel sind ab 16. Mai 1946 ausnahmslos und grundsätzlich schriftlich bei dem für den jeweiligen Antragsteller zuständigen Bezirkswohnungsamt zu stellen. Die bisher zuständige Dienststelle (Zugangsstelle im Stadthaus, Zimmer 34) wird mit dem 15. Mai 1946 aufgelöst. Sie bleibt zur Abwicklung von Dienstgeschäften in der Zeit vom 13. bis 15. 5. 1946 einschl. geschlossen. Nur unaufschiebbare Anträge werden entgegengenommen.

Nachstehend werden nochmals die Dienststellen des Wohnungsamtes und ihre Zuständigkeiten bekanntgegeben:

Hauptwohnungsamt: Stadthaus, Hindenburgstraße 13, 1. Etage.

Bezirkswohnungsamt I: Evgl. Gemeindehaus, Gustav-Adolf-Straße (II. Polizeibezirk).

Bezirkswohnungsamt II: Gastwirtschaft Rothschild, Königstraße 69 (II. Polizeibezirk).

Bezirkswohnungsamt III: Gastwirtschaft Timpenkrug, Detmolder Straße 230 (III. Polizeibezirk).

Bezirkswohnungsamt IV: Stadthaus, Hindenburgstr. 13, 1. Etage (IV. Polizeibezirk).

Bezirkswohnungsamt V: Gastwirtschaft Horst, Bielefeld-Schildesche, im SHH 1.

Die Bezirkswohnungsämter sind zuständig für:

a) die Entgegennahme von Anträgen auf Zuteilung von Wohnraum (Ausstellung von Mietberechtigungskarten), die Erteilung einer Genehmigung zur Anmietung einer selbständigen Wohnung, die Entgegennahme der Anmeldung einer freien bzw. freizulegenden Wohnung;

b) die Erteilung einer Genehmigung zum Wohnungstausch,

c) die Erteilung einer Genehmigung zum Wohnungswechsel gemäß Verordnung 16 der Militärregierung, die Erteilung einer Genehmigung zum befristeten Aufenthalt von länger als 3 Tagen;

d) die Entgegennahme von Einsprüchen und Beschwerden, die sich aus der Beschagnahme von Wohnungen oder Wohnräumen ergeben.

Aufzusuchen bzw. schriftlich anzugehen ist jeweils das Amt, in dessen Bezirk

Entlassungsgeld

für Angehörige der ehemaligen Deutschen Wehrmacht.

Die Prov.-Mil.-Reg. Westfalen — Abteil. Öffentliche Finanzen — hat unter dem 19. 3. 1946 folgendes verfügt:

1. Wenn Angehörige der entlassenen Deutschen Wehrmacht entlassen werden, erhalten sie RM. 80,— oder RM. 40,— ausbezahlt, je nachdem ob sie Offiziere sind oder einen anderen Dienststrang bekleiden. Dieses Geld wird ihnen ausschließlich durch deutsche Zahlmeister bezahlt, die den britischen Ueberwachungseinheiten beigeordnet sind.

2. Die Auszahlung des Entlassungsgeldes geschieht nicht automatisch. Es wird nur dann ausbezahlt, wenn das Personal auf Grund eines Urlaubscheines freigelassen wird.

3. Gesuche für noch nicht ausbezahltes und daher zu beanspruchendes Entlassungsgeld sind durch den Ansprucherhebenden schriftlich an das deutsche Zentralverrechnungsbüro des betreffenden Korps-Bezirks mit folgenden Angaben zu richten:

a) genaue Einzelheiten über die Entlassungsstelle, die er durchlaufen hat,
b) Zone des auf seinem Entlassungsschein angegebenen Wohnsitzes,
c) Entlassungstag,
d) derzeitige Anschrift.
Das Büro befindet sich in Iserlohn.

4. Ansprüche von Personen, die auf Grund eines Urlaubscheines freigelassen sind, werden nicht berücksichtigt.

Stadt Bielefeld Landkreis Bielefeld
Feststellungsbehörde. Rechnungsprüfungsamt.

Politische Überprüfung

I. a) Behörden. Jede Behörde setzt als 1. Prüfungsinstanz einen eigenen Ausschuss ein aus mindestens drei Personen, die verschiedenen politischen Richtungen und möglichst verschiedenen Dienstgraden angehören. (Obere, mittlere, untere Beamte, Angestellte, Arbeiter.) Sämtliche Mitglieder müssen Gegner des Nationalsozialismus gewesen sein. Für Reichsbahn, Reichspost und Reichsbank ergeben sich besondere Anweisungen. Zu überprüfen sind alle Mitglieder bis zu den Besoldungsgruppen 7b für Beamte bzw. VII für Angestellte. Die Überprüfung darunter liegender Besoldungsgruppen unterliegt dem Ermessen des Ausschusses, falls er es für erforderlich hält im Einzelfalle.

b) Wirtschaft. Größere Betriebe werden durch eigene Ausschüsse überprüft bis herab zum Vorarbeiter. Bei kleineren Betrieben erfolgt die Prüfung durch Ausschüsse, für deren Bildung und Einberufung die Organisationen und Verbände der Wirtschaft unter Leitung der Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer usw. verantwortlich sind. Die unter a) angeführten Grundsätze finden sinngemäß Anwendung.

II. Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse sind dem bei der Stadt eingesetzten Prüfungsausschuß (2. In-

stanz) unter Beifügung ihres Fragebogens zur Bestätigung bis spätestens 11. Mai 1946 zu melden (Rathaus, Zimmer 80). Gleichzeitig ist die zu überprüfende Personenzahl aus dem Arbeitsbereich des Ausschusses schätzungsweise anzugeben.

III. Als Grundlage der Überprüfung dient der neue Fragebogen in doppelter Ausfertigung (erhältlich im Rathaus, Zimmer 80). Der zu Überprüfende kann schriftl. Entlastungsbeweise beifügen.

IV. Die Tätigkeit der Ausschüsse ist möglichst zu beschleunigen. Die Ergebnisse der Überprüfung sind der 2. Instanz schnellstens einzureichen.

V. Die als Grundlage der Überprüfung dienenden Richtlinien der Mil.-Regierung werden jedem Untersuchungsausschuß ausgehändigt.

VI. Die Leiter bzw. Vorsitzenden aller in der Wirtschaft bestehenden Berufsorganisationen und Verbände, die nicht der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer angeschlossen sind, sind für die Durchführung der Überprüfung in ihrem Bereich verantwortlich. Auskunft wird erteilt im Rathaus, Zimmer 80.

Bielefeld, 6. Mai 1946.

Stadt Bielefeld.

Erfassung von Handwerks- u. Industriebetrieben

zwecks Zuteilung von Kohle, Strom sowie Roh- und Hilfsstoffen.

Ab 1. 5. 1946 geht nach Anordnung der Militärregierung die Betreuung derjenigen Handwerks- und Industriebetriebe in der Provinz Westfalen, die ein Permit der Militärregierung bisher nicht erhalten haben, auf die Stellen der deutschen Wirtschaftsverwaltung über. Zur Erfassung der in Frage kommenden Firmen werden durch die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern kreisweise Listen ausgelegt, in denen sich die einzelnen Betriebe mit nachstehenden Angaben nach dem Stand vom 30. 4. 1946 einzutragen haben. 1. Angabe, ob Betrieb am Stichtag arbeitet oder ruht, 2. monatlicher Gesamtverbrauch an Brennstoff in Tonnen, aufgeteilt nach Steinkohle, Braunkohle und Koks, 3. monatlicher Verbrauch an elektrischem Strom nach Kw-Stunden, 4. Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitskräfte (einschl. Lehrlinge). Die Listen für die Handwerksbetriebe liegen bei der zuständigen Kreishandwerkskammer auf, die Listen für die Industriebetriebe bei den zuständigen Kreisbeauftragten oder Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern. Die Eintragungen müssen bei den vorgenannten Stellen bis spätestens zum 6. 5. 1946 erfolgen. Die Angaben in den Listen sollen als Unterlage für spätere Zuteilungen von Kohle und Strom sowie Roh- und Hilfsstoffen dienen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Betriebe, die Eintragungen pünktlich und gewissenhaft vorzunehmen. Eine Nachprüfung der gemachten Angaben bleibt vorbehalten. Nicht-meldepflichtig sind: a) diejenigen Betriebe, die ein am Stichtag gültiges Permit der Militärregierung in Händen haben; b) sämtliche Nahrungsmittelbetriebe einschließlich der verarbeitenden Betriebe (z. B. Bäckereien, Metzgereien, Molkereien, Nahrungsmittelfabriken usw.); c) der gesamte Groß- und Einzelhandel; d) sämtliche Betriebe, die sich ausschließlich oder überwiegend mit Reparaturarbeiten und Dienstleistungen befassen (z. B. Reparaturwerkstätten, Friseurbetriebe, Gaststätten usw.); e) Einmann-Betriebe. Zweifelsfragen über die Eintragungspflicht können durch persönliche Rückfrage bei der Meldestelle geklärt werden. Die Deckung des Bedarfs der nichtmeldepflichtigen Firmen an Kohle, Energie und Hilfsstoffen erfolgt ebenfalls durch die Dienststellen der deutschen Wirtschaftsverwaltung.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Generalreferat Wirtschaft.

Kriegsschädenamt

Für die Bearbeitung der Kriegssachschaden-Anträge sind in der Zeit vom 20. 5. bis 25. 5. 1946 folgende Straßen vorgesehen:

1. Polizei-Revier: Grünstraße, Gutenbergstraße,
2. Polizei-Revier: Franz v. Werra-Straße, Falkstraße,
3. Polizei-Revier: Goebenstraße,
4. Polizei-Revier: Breite Straße,
5. Polizei-Revier: Schillerstraße.

Die Anlieger der aufgerufenen Straßen werden gebeten, zu dem auf der Vorladungskarte angegebenen Termin während der Vormittags-Sprechstunden pünktlich zu erscheinen. Jeder Geschädigte erhält also eine Vorladungskarte. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß dem Kriegsschädenamt, Wertherstraße 3, unverzüglich die genaue Anschrift und jeder Wohnungswechsel rechtzeitig mitgeteilt werden. In vielen Fällen ist das bislang nicht geschehen. Die Betroffenen werden gebeten, das Versäumte umgehend nachzuholen.

Der Aufruf der zur Bearbeitung heranziehenden Straßen erfolgt wöchentlich und wird nach den jeweiligen Schadensstellen vorgenommen. Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur Geschädigte abgefertigt werden können, die im Besitze einer Vorladungskarte sind.

Bielefeld, den 7. 5. 1946.

Stadt Bielefeld — Feststellungsbehörde.

Amt Dornberg

An alle Hundehalter.

Es ist festgestellt worden, daß mehrere Hundehalter im Amtsbezirk Dornberg ihre Hunde nicht gemeldet haben, um sich der Heranziehung zur Hundesteuer zu entziehen.

Es ergeht hiermit an alle Hundehalter die Aufforderung, ihre Hunde, soweit hierfür bisher keine Hundesteuer entrichtet worden ist, bis spätestens zum 25. 5. 1946 bei der Amtskasse in Dornberg anzumelden.

Nach diesem Zeitpunkt werden auf allen Gehöften usw. Kontrollen durchgeführt. Alle diejenigen, bei denen dann ein Hund angetroffen wird, der nicht gemeldet ist, haben mit Bestrafung zu rechnen.

Dornberg, 9. Mai 1946.

Der Amtsdirektor.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste am 12. Mai 1946.

Altst. Nicolaik. (Grünstr. 36): 8 Gd. Deppe; 10 Gd. v. Sicard; 11.15 Gd. — Paulusk.: Sbd. 20 Betstd.; 8 Gd. Viering; 10 Gd. Fr. Schwarze; 11.15 Gd. — Johannisk.: 8 Gd. m. Lernanfängern Hammerschmidt; 10 Gd. Niemann; 14 Gd. Bastert. — Petrik.: 10 Gd. Weller; 11.15 Gd. — Lutherk.: 10 Gd. Hentschel; 11.15 Gd. — Christusk.: 10 Gd. Schönfelder; 11.15 Gd. — Johannesstiftsk.: 10 Gd. Tietze; 11.30 Gd. — Neust. Marienk. (Goebenstr. 55a): Sbd. 18 Wgd.; 10 Gd. Schomberg; 11.15 Gd. — Jakobusk.: Sbd. 20 Wgd.; 10 Gd. Martin Niemöller; 11.15 Gd. — Martinik. (Blücherstr. 25): Sbd. 20 Wgd.; 8 Aufnahme d. f. Vorkatech.; 10 Gd. Barnstein; 11.30 Gd.; 20 Andacht (Eggweg 67). — Reform. Kirche (Gusenstr. 18): 10 Gd. Diehl; 11.15 Gd. — Stiftsk. (Schildesche): 8.30 Gd. Lange; 10 Gd. Schulze-Wegener; 11.30 Gd. — Erlöserk.: 8 Gd. Schönfelder; 10 Gd. Windhorst; 11.15 Gd. — Stieghorst: 9.30 Gd. Hof; 10.30 Gd. — Städt. Krankenh.: 10 Gd. Viering. — Gehörl.-Gem. (Grünstr. 36): 15 Bibelstunde Weller. — Schwerhör.-Gem. (alt. Johanniskomm.): 10 Gd. Roloff.

Bethel. (Jubilat), 8.30 Zion: P. Tegtmeyer; 9 Assapheum: P. Jasper; 10 Zion: P. Wörmann, anschließend Beichte u. hl. Am.; 10.30 Assapheum: Kgd.; 13 Zion: Treffen der Kirchenchöre d. Kr. Bielefeld; 16 Zion: P. Dr. Hohnemeyer, Liturg. Gd. als Abschl. d. Kirchenchortreffens. Montag, 13. 5., 20 Assapheum: Gemeindebibelstunde, P. Brandt, Donnerstag, 16. 5., 19 Zion: Ostergd., P. Hühn.

Brackwede. 8.30 Christenlehre, P. Deutsch; 9.30 P. Lutterjohann; 10.45 Gd.; 14 Jungendtreffen in Quelle. Mittwoch, 20 Vortrag in der Kirche: „Wie kann Gott das zulassen“, Univ.-Prof. Strathmann, Erlangen. Freitag 20 Bibelstunde im Westfeld, P. Deutsch; Freitag 20 Bibelstunde an der Bielefelder Str. — Südwestfeld: 9 Gd.; 10 P. Deutsch. — Senne I. Gemeindehaus: 9.30 P. Weitz; 10.45 Gd.; Freitag 20 Bibelstunde. — Senneheim: 10 Gottesdienst; 11.30 Gd.; 11.30 Gd. Heimatglück; Mittwoch 20 Bibelstunde. — Westbezirk: 9.30 Diakon Augustin; 10.45 Gd.; 14 bis 17 Jungendsonntag für Bielefeld-Land.

Heepen. 9.30 Uhr Gd. P. Rinneberg; 10.45 Uhr Gd.; 11.45 Uhr Taufen.

Katholische Gottesdienste.

St. Jodokusk. (Klosterplatz 1): 6.30 u. 7.30 hl. M. m. Pr.; 8.45 Kindermesse, anschl. Christen-

lehre; 10.15 Uhr HA. m. Pr.; 20 Uhr Maiandacht; werktags 6.30 u. 7.30 hl. M.; 20 Uhr Maiand. — St. Andreaskapelle (Stapenhorststr. 21): 6 Uhr hl. M. — Heilig-Geist-Kirche, Wellensiek: 8.30 Uhr hl. M. m. Pr.; Freitag 8 Uhr hl. M. — Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Straße: Sonntag 7.30 Frühm. m. Pr.; 10 HA. m. Pr.; 20 Maiandacht. Dienstag und Freitag Pflichtmesse für alle Kinder. Täglich 20 Maiandacht. — Marienkapelle (Elpeke 53): 7.30 Uhr Frühmesse m. Pr.; 10 Uhr HA. m. Pr. — Schildesche: 6.30 Uhr hl. Messe; 7.45 Uhr hl. M. mit Kinderkommunion; 10 Uhr HA.; 16.30 Uhr Festandacht zur Hundertjahr-Feier des Kindheit-Jesu-Vereins, zugl. Maiandacht, anschl. frohe Feierstunde der Kinder im Pfarrsaal.

Brackwede — Kath. Kirche, Schulstraße: 7 Uhr Frühmesse m. Pr.; 8.30 Uhr Jugendmesse m. Pr.; 10 Uhr HA. m. Pr.; 17 Uhr Flüchtlingshochamt m. Pr.; 20 Uhr Maiandacht und jeden Abend außer Samstag. — Senne I. Bartholom.-Kapelle: 8.30 Uhr Frühmesse m. Pr.; 10 Uhr HA. m. Pr. — Isselhorst: 9.15 Uhr Gottesdienst in der Turnhalle. — Ummeln: 9 Uhr Gottesdienst im evgl. Vereinshaus. — Quelle: 11 Uhr Gottesdienst in der Schule bei Büscher.

Evangel.-lutherische Gemeinde, Aula d. Cecilienschule, Eingang Schulstr.: 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Schöne.

Die Christengemeinschaft, Gr.-Kurfürsten-Str. 51: 10 Uhr Menschenweihehandlung; Donnerstag, 19.30 Uhr, Einführungabend; Mittwoch, 20 Uhr, Kastanienstraße 7, Arbeitsgemeinschaft junger Menschen.

Landeskirchl. Gemeinschaft und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Meller Straße 77: Sonntag, 12. 5., 11 Uhr, Sonntagsschule; 17 Uhr Evangelisation; Mittwoch, 15. 5., 20 Uhr, Jungendbündstunde; Donnerstag, 16. 5., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsstunde.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche), Bielefeld, Hermannstraße 24: Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr: P. Bräunlich; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 19 Uhr: Jungendbund. Mittwoch, 15. Mai, 15 Uhr: Kinderstunde; 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Erste Kirche Christi Wissenschaffter (First Church of Christ, Scientist) Gottesdienste: Sonntag 10 Uhr, Mittwoch 19.30 Uhr Zeugnisversammlung.

Alliierte Kontrollbehörde Kontrollrat

Gesetz Nr. 20

Erhöhung der Fernsprech- und Telegraphen-Gebühren.

Der Kontrollrat hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel I:

Die Gebühren für alle Arten von Leistungen im Fernsprechverkehr werden hiermit um 50 % der Gebühren, die in Anlage 3 der Fernsprechordnung mit Ausführungsbestimmungen vom 24. November 1939 (Amtsblatt des Reichspostministeriums 1939 Nr. 127, S. 859) festgesetzt sind, erhöht.

Artikel II:

1. Die Hauptgebühren je Wort im Telegraphenverkehr werden hiermit folgendermaßen erhöht:

- a) Gewöhnliche Telegramme im Ortsverkehr von 8 auf 15 Reichspf.
- b) Für dringende Telegramme werden doppelte Gebühren berechnet.
- c) Der Mindestgebührensatz für ein Telegramm beträgt das Zehnfache der Gebühr für ein Wort.

2. Die Nebengebühren, die in Anlage A zur Telegraphenordnung vom 30. Juni 1926 in der Fassung vom 22. Dezember 1938 (Amtsblatt des Reichspostministeriums 1938 Nr. 144, S. 849) aufgeführt sind, bleiben unverändert.

Artikel III:

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1946 in Kraft. Ausgefertigt in Berlin, den 20. März 1946

(Die in den drei offiziellen Sprachen abgefaßten Originaltexte dieses Gesetzes sind von MALININ, Armeekorps-General, Joseph T. McNARNEY, General, B.H. ROBERTSON, Generalleutnant, und P. KOENIG, Armeekorps-General unterzeichnet.)

Druck von J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

GEBURTEN

Wolfgang-Georg. Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigt hoch erfreut an: Ilse Marie Crayen, geb. Kaeller, Rudolf Crayen, 4. 5. 1946. — Humboldtstraße 19.

Bernhard. Stammhalter. Irmgard Kerner, geb. Mäusl. Bernhard Kerner. Bielefeld (Oststraße 30), z. Zt. Städt. Krankenhaus (Haus 2), 8. 5. 46.

Zu unserem Martin wurde uns ein Reinhard geschenkt. Pastor Kurt Schomburg u. Frau Irmgard, geb. Fischhaupt. Bielefeld (Jöllenbecker Str. 12), z. Zt. Städt. Krankenhaus, am 2. Mai 1946.

Christel, 7. 5. 46. Die glückliche Geburt zeigen an: Gertrud Häußler, geb. Krauledat, Karl-Heinz Häußler. Bielefeld, Heeper Str. 137.

Klaus-Peter. In dankbarer Freude: Ottilie Esser, geb. Winkel, Richard Esser. Bielefeld (Am Bruche 70), 6. 5. 46.

VERMÄHLUNGEN

Bruno Steffen und Frau Jutta, geb. Seppel. Kiel, z. Zt. Bielefeld (An der Holzweise 2) 10. Mai 1946.

Werner Dücker, Irene Dücker, geb. Stellbrink. Bielefeld (Malmeystr. 11), 9. 5. 1946.

Richard Fritzemeier und Frau Margot, geb. Klein. Hille-gossen 151, 17. Mai 1946.

August Moormann, Elfriede Moormann, geb. Kiene. Bielefeld (Arndtstr. 42), 17. 5. 46.

Fritz Wehmhöner, Lotte Wehmhöner, geb. Henze. Bielefeld, Jöllenbecker Str. 29a. Cabarz (Thüringer Wald).

GESCHAFTSANZEIGEN

Dr. Wenzel, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt. Praxis wieder Viktoriastraße 4. Sprechstunden täglich 9—12.

E. Stein, staatl. gepr. Krankenpfleger u. Masseur. An der Gewerbeschule 1, Ausführung von Massagen, Beseitigen v. Hühneraugen und Hornhautgeschwulsten. Uebernahme Nachtwachen und Pflege Schwerkranker. Komme in die Wohnung. Postk. genügt.

Krankengymnastik Dore Marquardt, Fußbach 2. Heißluft und Massage, mediz. Bäder, orthop. Turnen, Versehenbehandlg., Atemgymnastik. Zugelassen zu den Betriebs- u. Ersatzkrankenstellen.

Orthopädisches Turnen, Krankengymnastik, Elini Sinkel, Hochstraße 6.

Schreibbüro! Abschriften, Auf-führung v. Privat- und Geschäftsbriefen. Vielfältig, Helfer in Steuersachen. F. Hauptmeier, Saarbrücker Str. Nr. 22, Endst. Jöllenbecker Straße Straßenbahnlinie 3.

Fenstergritter schneißt wieder ein! Schweißwerkstätte Franz Wahl, Bielefeld, Lutterstr. 20. Schädlingbekämpfung! Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. sowie Entwes. von Baracken u. Unterhöhlen durch H. Töns (vorm. A. Lausatz), Schädlingbekämpfer, Güters-loher Straße 64.

Spring-Rollos werden schnell u. gut repar. aus zugegebenen Stoffen auch neu angefertigt im Kaufhaus Karl Obermann, Schildescher Str. 34, Nähe Stadtwesche.

Achtung Lampenschirm! Fertige aus gestellten Zutaten, Seide (auch Reste) und Ge-stellen jeder Art, Lampen-schirme neu und modern an-lisse Husarek, Lampenschirm-Näherin, Quelle 178.

Wir arbeiten bzw. ändern Ihnen aus Ihren Stoffen und Zu-taten: Herrenmäntel, aller Art, Anzüge, Joppen, Hosen, Kinderhosen usw. Annahme nur montags 14 bis 19 Uhr. Wellerdieck & Detert, Kaiser-straße 102, Eingang Brunnen-straße (Schuhhaus Witter).

STELLENGESUCHE

Landwirt, 29 J., verh., vertr. m. allen land- sowie forstwirt-schaftl. Arbeiten (Führersch.) sucht pass. Stelle als Ver-walter od. dgl. Vertrauens-stellung. Ang. u. A H 1918.

Bauernsohn, 28 J., verh., sucht Heuerlingsstelle, vertr. mit allen landw. Arb. (Trecker-fahrer). Ang. u. A J 1919.

Forst- u. Jagdaufseherstelle ge-sucht. Bin 28 J., verh., ver-traut mit allen landw. Arb. (Führerschein). Angeb. unter A K 1920.

Krankengymnast und Masseur, staatl. gepr., sucht Stellung a. Fabrikpförtnern u. Werks-sanitätern od. a. Bote, Werk-stattschreiber. D K 1986.

Landwirtschaftler (Ostfl.), 21 J., m. höh. Schulbild., an rege Tätigkeit gew., s. Stellung a. groß. Bauernhof z. weit. Aus-bildung i. Kochen, Haus u. Garten. Ang. E P 2013.

OFFENE STELLEN

Zahntechniker(in) sof. gesucht. Wohnung u. Verpflegung im Hause. Ang. u. F C 2023.

Zahnarzt sucht sofort tüchtig., selbständ. Assistenten. Anfr. unt. E 533 an Ann.-Exped. Jak. Vowinkel.

Für die seit über 20 Jahren in uns. Händen befindl. Bezirks-dir. der „Central-Kranken-versicherung-A.G., Köln, suchen wir einen hauptberuf. Bezirksvertreter zum Auf- u. Ausbau d. Organi-sation f. den Krs. Bielefeld. Bewerb. v. Fachkr. m. langj. Erfah. in Organisation und Werbung erb. Bezirksdirekt. Bielefeld, Ulmenstr. 15 (am Landgericht). Schließf. 1567.

Zeitungsboten für wöchentl. ein-mal erscheinende Zeitschrift sucht Jak. Vowinkel, Biele-feld, Herforder Str. 17.

Wir suchen erfah. und tücht. Näh- u. Bügeldirektre bei gut. Arbeitsbeding. (amerik. Zone). Angeb. mit Gehalts-anprüchen u. Zeugnissen an Herrenwäschefabrik Hellweg, Göttingen/Würtbg.

Mädchen, junges, kinderliebes, oder Kindergärtnerin, zu 2-jähr. Jungen für halbe Tage gesucht. Frau Brodführer, Jo-hannistal 8.

Mädchen, jg., ehrl., für Ge-schäftshaus. ges. Bäckerei W. Windmann, Arndtstr. 59.

SUCHANZEIGEN

Elias Sawruk, geb. 12. 6. 1924 in Reichenberg, zul. wohnh. Eichicht 150, Krs. Reichen-berg, Sudetenland. Michael Sawruk, geb. 15. 8. 1925 in Reichenberg, zul. wohnhaft Eichicht 150, Kreis Reichen-berg, Sudetenl. Nachr. an: E. Sawruk, Bielefeld, Drewer-Esch Nr. 3.

Wm. Sepp Ecker, 28 534 B, letzte Nachr. 30. 3. 45. Nach-richt erb. an Frau Ecker, Bielefeld, Kaiserstr. 64.

Posen. Wer war bis zuletzt in Posen u. kann Auskunft geb. über Ofw. Willi Kahmann, Kfz. 114/I Posen, General-Wever-Kaserne. Nachr. erb. an Frau Kahmann, Senne 1 Nr. 119, Post Friedrichsdorf, Westfalen.

Obgr. Ernst Kuhlmann, Fp.-Nr. 06413 B, verm. seit 4. 11. 43 nordl. Kiew. Nachricht erb. Klara Kuhlmann, Groß-Dorn-berg 8, üb. Bielefeld II.

Suche entl. Soldaten mit Vor-namen Günther, der Ausk. geben k. üb. meinen Freund „Heiner Erich“ Sopp, der ge-fallen sein soll. Meyer-Rüsenberg, Heinrich-Erman-Straße 9.

KAUFGESUCHE

Grundstück, a. Trümmerstätte, z. kauf. ges. Ang. E A 1939

Baracke zu kauf. ges. E B 2000.

Friseur- und Friseurin, auch einz. Einrichtungsgegenstände und Werkzeuge zu kaufen ge-sucht. Ang. unt. D W 1997.

Spiegelglas z. Bau ein. Friseur-einrichtung z. kauf. gesucht. Angeb. unt. D Z 1998.

Tandem zu kaufen ges., evtl. Tausch, geg. zeitgemäß. Ar-tik. Dr. Elmendorf, Iselhorst.

Bis zu 1000 qm Garten oder Ackerland, evtl. auch Bau-gelände, zu kauf. od. päch-ten gesucht. A C 1913.

Bäckereimaschinen und Back-öfen, w. auch reparaturbed. z. kauf. oder tauschen ges. Ang. unt. D 552 an Ann.-Exped. Jak. Vowinkel.

Briefmarkensammlung — auch Einzelwerte, wie: 5 Jahre — Generalgouv., 10+10 ZL, Braunes Band, Winterhilfe, Nothilfe, sonst. Einzelwerte, zu kaufen ges., evtl. Tausch m. französischen Marken der bes. Zone einschl. 2- u. 5-Mark-Werte. Ang. unt. A Z 1932.

Kl. Landwirtschaftl. Kotten od. dergl. zu kaufen od. pacht. gesucht. Ang. A L 1921.

Wohnhaus, kleiner., zu kaufen od. pachten ges. Landgrund-stück kann in Zahlung gege-ben werden. A B 1912.

Feigen, achtloch, für 7,25—20-Reifen, dringend zu kaufen gesucht. Ang. B Z 1954.

Allesbrenner, neu od. gut erh., zu kaufen od. durch Tausch ges. A. Müller, Teutoburger Straße 19, 1. Etr.

Schuhmacherausputzmaschine, zu kaufen ges. Schuhmacher Wilhelm Hillentrup 60.

P.K.W.-Anhänger ges., kann ohne Gummi sein, f. 17er Reifen. Evtl. Wertobjekt. Angeb. unt. Z P 1903.

Alter Praktiker d. ges. Metall-verarbeitung, d. Masch.- u. Apparatebaues einschl. Re-paraturen, sow. d. Holzbear-beitung, sucht Werkstatt zu kauf. od. pachten od. tätige Beteiligung z. Durchführung vorliegender Fabrikations-ideen. Ang. unt. Z U 1907.

Schnellnäher z. kauf. ges. An-gebote u. Nr. 1109 a. Werbe-dienst Gieske, Rathausstr. 11.

Gartentisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B H 1940.

Ausgebombte suchen: neu od. gut erhalt. Herd, Couch und Nähmaschine zu kaufen. Husorek, Quelle 178.

Küchenbuffet, mod., möglichst naturlackiert, zu kaufen ge-sucht. Ang. unt. B W 1953.

Schlagzeug und Schlagzeug-zubehör, von Musiker zu kaufen gesucht. E V 2018.

Kleiderschrank und Bettstelle, mit Matratze, zu kaufen ge-sucht. Angeb. an H. Reiers-loh, Haller Weg 11.

Büromöbel von Bombengesch. zu kaufen gesucht. Z N 1901.

VERKAUFE

Grieb-Schröder, Engl.-Deutsch-u. Deutsch-Engl. Wörterbuch sowie 20 Unterrichtsbriefe für Engl. v. George A. S.Oliver, zu verk. oder tauschen. Ang. unter W V 1886a.

Eisschrank, 1,80x2,00, gut er-halten, zu verkauf. A N 1923.

Bruchsteine, z. Teil behauen, f. Mauerwerk od. Packlage ge-eignet, abzugeben. Viertmann, am Kleinbahnhof.

Tischlampen, kl. m. Schirm, u. 1 Wohnzimmerlampe zu verk. Gorny, Am Sudholz 50.

Teppich, Herren-Zimmerkronen, Schreibstühle, verkäuf. o. z. tauschen. Ang. D R 1992.

Grundstück, unbebaut, Stadt-mitte, f. 8 Fam.-Haus geeig-net, zu verkauf. H P 1925.

Waschmaschine mit Winger, neuwertig, zu verkaufen oder Tauschangebote u. E R 2014.

Knopflochmaschine für Wäsche (mit Fußbetrieb) zu verkauf. oder gegen 2—3 Schnellnäher zu tauschen. E S 2015.

Bettstelle, groß, mit Matratze, ohne Polster, zu verkaufen. Ang. unt. E T 2016.

H-Halbschuhe, Stüpfel, Ski-schuhe, Gr. 44—45, Damen-schuhe, Skischuhe, 38—39, u. ein Ledersohlen, abzugeb. Angeb. unt. A W 1931.

VERSCHIEDENES

Fretchen (Bock), zum Decken dring. ges. Ang. u. Z H 1889.

Schularbeiten beaufschlagt Studentin. Ang. u. C H 1961.

Reparaturen, Aufarbeiten von Polstermöbeln (Couch, Sofa, Chaiselongue, Matratzen) w. v. Polstermeister ausgeführt. Ang. unt. C M 1965.

Wer fertigt laufend Blusen u. Herrenhemden für Fach-geschäft in Nachbarstadt an? Angeb. unt. Z Z 1910.

Krawatten, alte, werden neu gemacht. Ang. u. B J 1941.

Bruttschluß am 21. Mai 1946. Ich bitte meine Kunden im Kreise Bielefeld, die für den 29. 5., 6. und 14. 6. ver-sprochenen Eintagsküken am Dienstag, 21. Mai 1946, ab-zuholen. Abzug 50 Prozent Geflügelhof Aenne Asholt-Stelbrink, Sonne I Nr. 610, Windelsbleiche.

Klavier, gutes, zu vermieten. Ang. unt. Z O 1902.

Welcher Motorradbesitzer will nach Thüringen (russ. Zone) zurück od. übersiedeln? Da-selbst 200er DKW. Schüttöl, generalüberholt, fahrfertig, mit allem Komfort, f. alle bereit, w. getauscht geg. gleichwertige Maschine in englisch. Zone, mögl. Nähe Bielefeld. Zu-schriften erb. H. Leuner, Lehnrdorf, Kreis Altenburg.

Krawatten, alte, werden neu gemacht. Ang. W W 1887.

Grundstück, Herforder Str. 16, ca. 1600 qm, m. Einfahrten u. gebrauchsfäh. Tankanlage, zu verpachten. Gebäude teil-weise m. verhältnism. gerin-gen Mitteln verwendb. her-zurichten. Kurt Oltrogge, Humboldtstr. 20.

Glücke zum Brüten gegen Rauchwaren zu leihen ges. Am Sundern Nr. 21.

K.-Sportwagen (Peddigr.), K.-Dreirad, 2 Bettstellen, 2 Un-terbetten, 1 Matratze, Erst-ling-Babywäsche, getr. Kin-derschuhe v. 25—29, zu ver-kaufen, ferner 2 Fahrrad-decken, 2—3flamm. Gasherd, Mädchenfahrrad f. 7 Jahre, Gardinen, Anzugstoff, Radio, zu kaufen gesucht. A G 1917.

Welcher Volksschullehrer (-in) tauscht v. Stadt- o. Landkr. Bielefeld i. d. Landkreis Her-ford? Ang. unt. C W 1974.

Klavier in ländl. Familie zu vermieten. Ang. Z B 1890.

Jg. D.-Schneiderin sucht kurz. Aufenthalt i. ländl. Hause, Nähe Bielefeld, b. Uebem. v. Schneiderarbeit. C V 1973.

Elektro-Werkstatt, kl., evtl. m. Laden, a. d. Lande v. tücht. Elektro-Fachmann zu pacht. gesucht. Ausführl. Zuschrift. unter Z K 1898.

Für Drehbank Arbeit in Holz und Metall gesucht. Angeb. unter E U 2017.

Wer kann Mitteilung. machen über ein hellblaues Dürkopp-H.-Fahrrad, * das bei Küster Nachf. am Donnerstag nach-mittag zwisch. 3.30 u. 5 Uhr gestohlen worden ist. Hohe Belohnung Bernd Schumann, Johannistal 42 od. J. D. Küster Nachf., Niedernstr. 27.

WOHNUNGSGESUCHE u. -ANGEBOTE

3-Z.-Wohnung, Küche, Bad, abgeschl., für 3 erw. Per-sonen ges., bei Beteiligung an Baukosten- und Material-beschaffung. Südl. od. westl. Stadtteil. Ang. B R 1948.

Ehepaar, alt., sucht 1—2 un-möbl. Zimmer m. Küchenbe-nutzung i. g. Hause. Friedr. Consemüller, Rooststr. 18.

Welcher Eisenbahner tauscht 3-Z.-Wohnung geg. gleiche m. Bad i. Braunschweig. Stiebitz, Adolf-Stöcker-Str. 11.

2 Räume, Wohnküche und Schlafstube, gut möbliert, (Westen) a. alt. Ehepaar o. alt. Dameen z. 1. Juni z. ver-mieten. Mietberechtigungs-karte. erforderlich. Ellerstr. 17, II.

Möbl. Zimmer, spät. 1. Juni a. Einzelperson m. Mietberech-tigungsk. in Brackwede zu vermieten. Ang. B C 1935.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, evtl. teilmöbl. ges. gegen 2 Zimmer, möbl. (Johannis-tal). Ang. B G 1939.

1—2 Zimmer an ruh. alt. Leute z. vermieten auf Mietberech-tigungskarte. Ang. R K 1942.

Zimmer, separat, beste Lage Bielefelds m. fließ. Wasser, Zentralheiz., a. seriös. Herrn zu vermiet. Mietberechtigungs-karte. erforderlich. Ang. B M 1944.

Alleinst. Herr sucht leeren Raum, separat, für sof. Miet-berechtigsk. u. B P 1947.

2—3 Z.-Wohnung, mögl. mit Bad u. Heizung, auch beschl., i. Bielefeld ges., Bin bereit, m. Baumaterial u. a. In-standsetzungskosten zu be-teiligen. Ang. C F 1959.

Zimmer, gut möbl., m. Couch — ohne Federbett — an be-rufstät. Herrn od. Dame mit Mietberechtigsk. zu vermieten. Nähe Dr. Wolff, Sud-brackstraße. Ang. C O 1972.

Dame, gebild., sucht leeres Zimmer, auch Mansarde. Ge-gend: Johannistal, Dornber-ger Str. Mietberechtigungs-karte. vorhanden. Ang. D A 1976.

Jung. Tischler, 28 J., sucht g. möbl. Zimmer, Mietberech-tigungsk. vorh. D F 1982.

Wohnung, 4 Räume, 2 Etr., m. elektr. Licht, Gas, Wasser, Keller, etwa ab Juli wieder bezugsfähig. Miete 32 RM. Mietberechtigsk. erforderlich. Angebote unter E G 2005.

Zimmer, möbl., Nähe Bahnhof, i. gut. Hause a. Herrn mit Mietberechtigsk. zu vermieten. -Angeb. unt. D M 1988.

Wohnung, 3 Zimmer m. Küche und mögl. Bad, bald. spät. Herbst, von Familie (4 Erw.) gesucht. Evtl. Baukosten-zuschuß E N 2011.

2 Räume, gut möbliert, Gas, Wasser, an älteres Ehepaar zu vermieten. Mietkarte muß vorliegen. Ang. u. E L 2009.

Zimmer, möbl., fließ. Wasser, Stadtzentrum, an berufstätige Dame zu vermieten. Miet-berechtigungskarte erforderl. Ang. unter F F 2026.

3-Z.-Wohnung und Laden mit Nebenraum i. Werther oder ähnl. Kleinstadt geg. gleich. Wohnverhältnis i. Bielefeld, Stadtmitte, ges. C R 1669.

Zimmer, behagl. eingerichtet, sep., mögl. Nähe d. Bahn, ges. Zahle höchsten Preis. Brennmaterial kann evtl. ge-stellt werden. Mietberecht. liegt vor. Ang. E E 2003.

Getreidekaufmann sucht mod. 3—4 Z.-Wohnung i. g. Lage, b. beschäd. Wohnung. Bau-kostenzusch. u. Holzliefer. mögl. Mietberechtigsk. liegt vor. Ang. D O 1990.

Möbl. Zimmer (Nähe Kranken-haus) b. mögl. Selbststellung d. Wäsche, an berufstät. Herrn od. Dame z. vermiet. Mietberechtigsk. erforderlich. Angeb. unt. D L 1987.

Biete 3 o. 5 1/2-räumige Wohn-ung i. E. Stadtwald. Suche 3 b. 4-räum. i. Bielefelder Ge-gend (b. Halle). A T 1928.

Biete 4-Z.-Wohnung, nicht ab-geschl., Mietpr. 30.00, suche 3-Z.-Wohnung, abgeschloss., Mietpr. ca. 75.00. E C 2001.

Wohnungstausch. In Göttingen i. best. Lage geräum. 2-Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Balkon, geg. gleichw. i. Biele-feld o. nah Umgebung zu tauschen ges. Herm. Dittrich, Göttingen, Bühlstr. 24.

Geboten w. i. Bielefeld, beste Wohnlage mod. 4-Z.-Wohnung m. Küche, Bad, Balkon, Garage u. Zentralheizung, ge-sucht wird in Hannover gleichw. Wohnung. W Z 1888.

Tauschwohnung, biete 4 Zim-mer, abgeschl., Nähe Bethel-cke, suche 2 Zimmer und Keller in Schildesche. Ang. unter O R 1729.

Laden u. einlq. Wohnungen i. gut. Lage z. vermiet. Letzt. muss. instandgesetzt werd. Wohnberechtigsk. erforderl. Es hand. sich um modernes Haus. Ang. unt. D N 1989.

Lagerraum, ca. 150 qm, etwas bombenbesch., sofort zu ver-mieten. Ang. unt. C A 1955.

1—2 Räume a. Geschäftsräume geeignet, ges. C K 1963.

Wohn- u. Bürohaus, „ausgeb.“ i. Stadtmitte Bielef. bei RM. 20.000 Anzahl. sof. z. verk. Angeb. unt. E D 2002.

Geschäftsraum, ca. 50—70 qm groß, geeignet f. Büro u. La-gierzwecke v. Großhandels-firma in Bielefeld gesucht. Zuschriften unt. D V 1996.

Räume, 2 leere, v. alt. Herrn ges. Mietberechtigskarte liegt vor. Ang. D U 1995.

Lagerraum mit Autoabgarage, 30 qm gr., 6 km von Bielefeld (westl.) zu vermiet. D S 1993.

TAUSCHWÜNSCHE

Suche gute Damenarmbanduhr gegen neue Bettdecke. An-gebote unter F D 2024.

Culaway, neuwertig gegen An-zug- oder Mantelstoff oder Tauschangebot. F E 2025.

Waschkessel, neuen, 75 Liter, geg. gut. Anzugstoff (grau). Angeb. unt. B S 1949.

Radiolöhre, AF 7, suche Rauch-waren. Ang. u. D T 1934.

Suche D.-Schuhe, Gr. 36, biete gütst. Tauschobj. E F 2004.

Schreibmaschine; suche 3- od. 4flamm. Gas- od. Elektroherd. Ang. u. E O 2012.

Tapeten, 2 Muster, abwaschb., f. Küche u. Wohnzimmer ge-eignet, erb. Tauschangeb. u. D P 1991.

Lederhausschuhe, eleg. Nieder-treter, Gr. 42, suche D.-Haus-schuhe, Gr. 37, od. zwei Paar Tennisschuhe, Gr. 37 u. 42. Ang. unt. T M 1813.

Tausche modernes 3-Familien-Haus, beste Wohnlage, geg. kleines Einfamilienhaus mit großem Garten. Bielefeld od. Umgebung. Wertausgleich. Ang. unt. W U 1886.

Radio, 3 Röhren, Wechselstr.-Apparat, suche Leichtmotor-rad. Ang. u. N U 1710.

Damen-Badeanzug, Wolle (Ju-wena), Badeschuhe Gr. 37, erbiete Tauschangebote unter P C 1738.

Teppich, fast neu, 3x4 gegen Angebot unt. Z C 1891.

Medizinische Bücher u. Appa-rate gegen andere Sachen. Angeb. unter Z D 1892.

Herrenfahrrad, gut erhalten, suche Kinderwagen (mögl. Korb). Ang. u. Z F 1894.

Ausgebombter bietet Herren-anzug (neu), sucht Gasherd u. Spülblett. Z G 1895.

Opel-Olympia, fahrbereit, 1,3 Liter, vor 1000 km generell überholt, geg. 2-Ltr.-Wagen od. schwerer, bei Wertausgl. zu tauschep. Z R 1904.

Sommerkleid, neues, buntes, suche sehr gute Damenleder-hanttasche, blau od. braun. Ang. unt. Z H 1896.

Strickweste, fast neu, suche blaue oder braune Damen-sportschuhe, 7 1/2—8. Angeb. unter Z J 1898.

Kostüm- oder Mantelstoff, wei-ßen, gegen Damantaghemde, Gr. 46. Ang. u. Z E 1893.

2 Auto- oder Motorraddecken gegen D- od. H.-Fahrrad od. anderes. Angeb. m. Größen-angabe unt. Z T 1906.

Nähmaschine (Quernäher), gut erhalten; suche gut erhaltene Schreibmaschine, evtl. Reise-schreibmaschine. Z L 1899.

Dauerbrenner (Küppersbusch), suche Kohlenherd. Z S 1905.

Autoreifen, 450/17, gegen Fahr-radbereifung. Z V 1908.

Herrenfahrrad; suche Couch. Ang. unt. Z W 1909.

Gasherd, 3flammig, mit Brat-röhre, in gut. Zustand, wenig gebraucht, gegen gleichwert. Elektroherd. A S 1927.

2 Ballon-Decken mit 2 Schläu-chen; suche 2 oder 3 Fahr-radschläuche (28er). Angeb. unter A R 1926.

Oberhemdenstoff, erstkl., gegen zeitgem. Tauschobjekt. Ang. unt. Z M 1900.

Leinen, weiß, 6 Meter; suche 6 Meter hellfarbigen klein-gemusterten Stoff. A O 1924.

Zeitgemäße Artikel, suche Elek-trola-Kofferrampophon. Vof-mer, Quelle 317, b. Imkamp.

Frack, mittlere Größe; suche Tauschobjekte. A M 1922.

Arbeitsschuhe, neue, 42/43, gegen Brennmaterial. Angeb. unter A E 1915.

Elektr. Kochplatte geg. Brenn-material. Ang. u. A D 1914.

Fruchtpresse gegen Gebrauchs-gegenstände, Marken-Spiri-tuosen oder Rauchwaren ge-sucht. Ang. u. B A 1933.

Messer, Gabel, Taschenmesser, Scheren, Brotmesser, Rasier-klippen, Küchenmesser, zwei Kilo Lötzin. Suche Tausch-angebote. B B 1934.

Wandspiegel, zirka 2 Meter, mit Konsole, erbiete Tausch-angebote unt. B D 1936.

Pickertplatte, neue, geg. lebens-notwendige Dinge. B E 1937.

Legehühner, junge, drei gute, erbiete Tauschangebote unter B F 1938.